Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zelle in Petitschrift 2 Sgr.

Breslauer Zeitung.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 545. Mittag-Ausgabe. Dreiundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 20. November 1872.

Deutschland.

Berlin, 19. November. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben dem bisherigen General-Secretair des Landes-Oeconomie-Collegiums, Geh. Ober-Regierungsrath v. Salviati zu Berlin, den Königlichen Kronenorden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Pastor Carl Friedr. Albert Diewitz zu Labbuhn zum Superintendenten der Synode Regenwalde, Regierungsbezirk Stettin ernannt unddem Rechtsanwalt und Notar Maaßen in Meldorf, unter Verleihung des Charakters als Justizrath, die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt.

Der Notariats-Candidat Lückerath in Düren ist zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Tholey, im Landgerichtsbezirk Saarbrücken, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Tholey, ernannt worden. Dem Notar Lürken zu Weiden ist die Verlegung seines Wohnsitzes nach Aachen in den Bezirk des dortigen Friedensgerichts Nr. II. gestattet worden. Der Kreis-Tierarzt Müller zu Stolp ist zum Departements-Thierarzt im Regierungsbezirk Magdeburg und Veterinär-Assessor bei dem Medicinal-Collegium der Provinz Sachsen ernannt. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 19. Novbr. [Ministerrath. — Die Stellung der „Kreuzzeitung“. — Der Kronprinz.] Hiesige Blätter melden, daß am Sonnabend und auch wieder am gestrigen Tage Berathungen des Staatsministeriums stattgefunden hätten. Das ist ungenau; es hat vielmehr nur am Sonntage eine ziemlich ausgedehnte Berathung stattgefunden; gestern ist keine Sitzung abgehalten worden. — Aufmerksamen Lesern der „Kreuzzeitung“ kann es nicht entgangen sein, daß die Sprache des Blattes in Sachen der parlamentarischen Krisis nicht immer von der gleichen Stimmung eingegeben war. Bald wurde der ultraconservativen Partei starres Verharren auf dem negativen Standpunk dringend empfohlen, bald wieder ein Einlenken der Partei in Aussicht gestellt. Nach Allem, was man über die jüngsten Vorgänge im Schoße der genannten Partei erfährt, waren die täglichen Artikel der „Kreuzzeitung“ getreue Spiegelbilder der Stimmung, welche zur Zeit dort die Oberhand gewonnen. Die starre Opposition war keineswegs die einzige und dauernde Losung, welche für die Haltung der Ultras maßgebend war. Man hört vielmehr, daß eine Verständigung mit der Regierung von Seiten der Stahl'schen Fraction ernstlich erörtert und sogar beschlossen worden ist. Es sind von Seiten hervorragender Führer der Partei — und man nennt Männer, von denen man ein Einlenken am wenigsten hätte erwarten können — Schritte geschehen, um den Pairsschub abzuwenden und zwar durch das Anerbieten einer Majorität ür die Kreisordnungsvorlage, sei es durch Enthaltung von der Abstimmung, oder durch ein verändertes Votum. Das ist Thatsache; aber eben so sehr ist es Thatsache, daß diese Schritte durchaus ergebnißlos geblieben sind! Dieselben waren übrigens um so auffallender, als die Herren, von denen sie ausgingen, wissen mußten, daß sie zu spät kamen. Seit den ersten Beschlüssen des Staats-Ministeriums in dieser Angelegenheit und namentlich nachdem in dem letzten Minister-Conseil der Kaiser denselben seine Sanction ertheilt, hat auch nicht das geringste Schwanken in der Haltung der Regierung stattgefunden. Die Beschlüsse derselben stehen heute bereits völlig fest und zwar nicht bloß mit Rücksicht auf die Kreisordnung, sondern auch in Bezug auf die weiteren Schritte, welche die nothwendige Consequenz der einmal eingetretenen Krisis bildete. — Was die Theilnahme des Kronprinzen an diesen Beschlüssen betrifft, so ist Ihnen bekannt, was ein englisches Blatt darüber fabelt. Ich konnte Ihnen schon früher mittheilen und kann dasselbe heute wiederholen, daß der Kronprinz in jeder Beziehung die Vorschläge des Staatsministeriums gebilligt und lebhaft unterstützt hat. Eine weitergehende selbstständige Einwirkung des Prinzen auf die Entschließungen des Kaisers hat nicht stattgefunden. — Wie die Blätter melden, hat der Geheime Regierungsrath Persius beim Kaiser Vortrag gehabt. Wie ich höre, hatte der Kaiser auf Vorschlag des Ministers des Innern diesen Vortrag befohlen, um genauere Kenntniß von einigen speciellen Fragen zu nehmen, welche bei der neuen Vorlage in Betracht kommen.

= **Berlin**, 19. Nov. [Zum Schutze der Auswanderer. — Die Fractionen des Abgeordnetenhauses und die Kreisordnung. — Die Anträge des Centrums. — Unterstützung.] Wir haben vor einiger Zeit gemeldet, daß Verhandlungen zu einem Vertrage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zum Schutze der Auswanderer eingeleitet seien. Diese Angelegenheit ist jetzt, nachdem die Interessen der amerikanischen Staatsmänner nicht mehr ausschließlich durch die Präsidentenwahl in Anspruch genommen sind, wieder in Fluß gekommen. Die technischen Schwierigkeiten über die wünschenswerthen Einrichtungen der Schiffe, zur Verhütung von Wiederholungen so beklagenswerther Vorfälle, wie sie mit dem bekannten Auswandererschiff „Leibnitz“ stattgefunden haben, sind jetzt durch gemeinsame Verständigung gehoben. Dagegen haben die Fragen über die Competenz der mit der Beaufsichtigung in den beiderseitigen Häfen zu betrauenden Behörden noch zu weiteren Verhandlungen geführt, deren Abschluß wohl noch einige Zeit auf sich warten lassen wird. — Ueber die Stellung der Fractionen des Abgeordnetenhauses zu der Kreisordnung kann jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit gemeldet werden, daß die Fortschrittspartei an drei Punkten Verbesserungs-Anträge stellen wird. Und zwar zu § 42, welcher die Appellation bei dem Auseinandersetzungs-Verfahren über die Verpflichtung zur Verwaltung des Schulzenamts durch Grundbesitz von der Entscheidung der General-Commission ꝛc. an das Revisions-Collegium für Landes-Culturſachen ꝛc., betrifft; ferner zu § 62 über das Recht zum Erlaß von Polizei-Straf-Verordnungen und endlich zu § 85 über die Bildung von Wahlverbänden für die Wahl von Kreistags-Abgeordneten. Werden, wie vorauszusehen, diese Anträge abgelehnt, so wird die Fraction gleichwohl, um das zu Stande kommen der Kreisordnung zu ermöglichen, geschlossen dafür stimmen. Das Centrum hat sich noch nicht schlüssig gemacht und die Nachricht, dasselbe werde entschieden dagegen stimmen, ist mindestens verfrüht. Dagegen sind die Conservativen durchaus getheilt. Die gute Hälfte der Fraction ist für Verwerfung der Vorlage, die kleinere Hälfte wird zustimmen und ist bemüht, der Opposition entgegen zu arbeiten. Das Schicksal der Anträge, welche vom Centrum ausgegangen sind, ist mit ziemlicher Gewißheit vorauszusehen. Der Antrag Reichensperger wird wahrscheinlich durch motivirte, der Antrag von Mallinckrodt durch einfache Tagesordnung beseitigt werden. Die Bemühungen des Centrums, den Antrag an eine Commission zu bringen, dürften erfolglos bleiben. — Ueber die beabsichtigte Vermehrung des Herrenhauses verlautet, daß unter 70 Namen eine Auswahl von 40—50 Personen zur Berufung in das Herrenhaus bis zur Durchführung der Reform desselben getroffen werden soll. Die Geheimhaltung der Namen liegt in der Natur der Verhältnisse und wird mit großer Strenge beobachtet. — Eine große Anzahl von Abgeordneten und anderen angesehenen Männern hat sich zu einem Comite zur Unterstützung der durch die Sturmfluth an den Küsten von Neuvorpommern und Rügen Heimgesuchten vereinigt. Die hiesige Kaufmannschaft hat in zwei Tagen für denselben Zweck nahezu 30,000 Thaler zusammengebracht und ein Antrag auf staatliche Unterstützung wird im Abgeordnetenhause, wie man hört, vorbereitet, falls nicht die Regierung die Initiative dazu ergreift.

D.R.C [Der Handelsminister.] Wir waren die ersten, die das Gerücht verbreiteten, daß der Handelsminister Graf Itzenplitz an seinen Rücktritt vom Amte denke. Nach uns bestätigte die „Nat.-Ztg.“ dasselbe, während die Officiösen es im Anfange bekämpften, schließlich aber doch klein beigeben mußten. Seitdem hat dieses Gerücht schon greifbarere Formen angenommen und man nennt sogar schon Namen, welche den Platz des Grafen Itzenplitz einnehmen sollen, wir können im Großen und Ganzen in dieser Beziehung die darüber verbreiteten Mittheilungen bestätigen, wollen aber noch hinzufügen, daß eine definitive Gestaltung in dieser Angelegenheit erst nach Ablauf von etwa 14 Tagen zu erwarten ist.

D. R. C. [Die nationalliberale Fraction] hat heute beschlossen, sich dem Antrage Richter-Duncker wegen des Verbots der Betheiligung noch im Dienst befindlicher Staatsbeamten an Actien- ꝛc. Unternehmungen anzuschließen.

D. R. C. [Die Zahl der Petitionen], welche bis jetzt beim Abgeordnetenhause eingeganen sind, beläuft sich bis jetzt auf 250. Ein Theil derselben bezieht sich auf die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer und geht aus von Magistraten mahl- und schlachtsteuerpflichtiger Städte, welche dafür die Einführung der Klassensteuer wünschen. — Seitens des Abgeordneten Elsner v. Gronow wird ein Antrag auf Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer vorbereitet. Derselbe wird die Form eines Gesetzes haben und die Aufhebung für den 1. Januar 1874 fordern. Es ist noch fraglich, ob man die Schlachtsteuer vorläufig nicht noch in Form einer Communalabgabe bestehen lassen wird. Der Antrag wird zunächst in der freiconservativen Fraction berathen werden.

[Die katholischen Militärgeistlichen.] Der „N. A. Z.“ schreibt man über die Angelegenheit der katholischen Militärgeistlichen: „Die am 5. d. zu Münster am Stein versammelten Militärgeistlichen des Reichs- und Rheinlandes einschl. Mainz haben sich alle den Bischöfen ihrer Garnisonorte unterstellt, und gerade dieses scheint das Hauptresultat ihrer Berathung gewesen zu sein. Diesen gegenüber haben mehrere Militärgeistliche dem Kriegsminister ihre völlige Unterwerfung unter die Verfügung vom 29. Mai erklärt und bis jetzt sich noch nicht den betreffenden Diöcesanbischöfen unterstellt, werden es auch nicht thun.

Mainz, 16. November. [Die Auflösung der hiesigen Niederlassung der Jesuiten] ist nun auch vollzogen. Drei der Väter waren schon seit längerer Zeit abgereist, und der „Pater Superior“ (wie er trotz der französischen Decrete genannt wurde), so wie der noch mit ihm gebliebene ꝛc. Zöller S. J., von Seligenstadt gebürtig, sollen nun auch ihren seitherigen hiesigen Wohnsitz räumen. Dem letzteren hat das Ministerium auch den Aufenthalt in seiner Heimath, überhaupt da im Großherzogthum nicht gestattet, wo er Gelegenheit zur Ausübung seiner Ordensthätigkeit hat, und seitdem ist er hier verschwunden. Der Superior hat noch einige Einwendungen, wie die Geltendmachung des Unterstützungswohnsitzes und seine nachträglich erfolgte Aufnahme in eine hessische Gemeinde (die Gemeinde Viernheim im Kreise Heppenheim) ins Feld geführt. Die Staatsregierung aber hat dem Pater Superior, einem Baiern, das Indigenat nicht ertheilt und ihm durch den ersten Polizeicommissar mittheilen lassen, daß er sich alsbald einen anderen Aufenthaltsort zu wählen oder die Anweisung eines solchen zu gewärtigen habe. Die Christophspfarrei ist nunmehr vom Bischof durch einen „Rector“ (ein den Organisationsbullen „Provida solersque“ und „Ad Dominici“ und den sie ausführenden landesherrlichen Verordnungen ganz unbekanntes kirchliches Amt), der zugleich Graf und päpstlicher Kammerherr ist, provisorisch besetzt worden. Gegen diese Manipulation, durch welche die Herstellung der Pfarrei in gesetzlicher Form abermals verzögert ist, hat das Ministerium die landesherrlichen Rechte gewahrt, wie auch die Zuschüsse des Staates und der Stadt zu der Congrua dieser Pfründe (je 250 Gulden jährlich) sistirt bleiben. (K. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 17. November. [Ueber die heute stattgehabten kirchlichen Feierlichkeiten] berichtet man der „K. Z.“ Folgendes: Heute fanden in ganz Frankreich die von der National-Versammlung befohlenen öffentlichen Gebete Statt, um den Segen des Himmels auf ihre Arbeiten herabzurufen. Für die Deputirten fand in der versailler Schloßcapelle der Gottesdienst Statt. Der größte Theil der Mitglieder der gesammten Rechten und einige Mitglieder vom linken Centrum hatten sich eingestellt. Thiers erschien an der Spitze seiner Minister. Der Präsident der National-Versammlung, Herr Grevy, fehlte auch nicht: er war von den übrigen Mitgliedern des Vorstandes umgeben. Die präsidentschaftliche Damenwelt hatte sich natürlich ebenfalls eingestellt. Die beiden Quästorinnen, die Frauen der Herren Baze und Martin de Tallières, veranstalteten eine Geldsammlung zu Gunsten der Elsaß-Lothringer, die aber (die frommen französischen Deputirten sind bekanntlich nicht sehr freigebig) recht spärlich ausgefallen sein soll. In der Notre-Dame-Kirche in Paris begann der Gottesdienst um 12 Uhr. Die Kirche war festlich geschmückt und alle Kerzen und Kronenleuchter des Schiffes angezündet. Die Zahl der Neugierigen, die sich herbeigedrängt, war sehr groß. Der Eintritt in das für die Officiellen reservirte Schiff war ihnen aber untersagt, und sie mußten sich in den Nebengängen halten. Um 10¾ Uhr erschien, von einem glänzenden Stabe umgeben, der Gouverneur von Paris, General Ladmirault. Derselbe hatte befohlen, daß jedes Bataillon eine Deputation von vier Officieren zu der Ceremonie stelle. Diese hatten sich alle in großer Uniform schon vor dem General eingefunden. Unter denen, welche noch Ehrenplätze im Schiff erhielten, waren eine große Anzahl Deputirten (meistens Mitglieder der Rechten, die trotz ihres Hasses gegen Paris den Aufenthalt in der Ex-Hauptstadt dem in Versailles vorziehen), die Mitglieder des Cassationshofes und der übrigen Gerichte, die Mitglieder des Staatsrathes, die bekanntlich fast alle — die National-Versammlung ernannte sie — höchst fromme Leute sind, die beiden Pariser Präfecten, viele andere officielle Welt, und ein Theil der Mitglieder des Gemeinderathes. Man hatte den letzteren 80 Plätze reservirt, von denen aber lange nicht die Hälfte besetzt war. Im Innern der Kirche versahen Soldaten der republikanischen Garde den Dienst. Vor der Kirche waren Kürassiere und eine Compagnie des 51. Regiments aufgestellt. Die Militärs wie der große Theil der officiellen Welt waren in Uniform. Um 12 Uhr erschien der Erzbischof von Paris, Msgr. Guibert. Bei seinem Erscheinen spielte die Musikbande der republikanischen Garde einen feierlichen Marsch auf, worauf denn die religiösen Gesänge und Gebete ihren Anfang nahmen. Man sang zuerst das Veni Creator und während der stillen Messe das Miserere, worauf die Musikbande das O Salutaris ausführte. Das Domine salvum fac und das Sub Tuum schloß die Ceremonie. In den übrigen Pariser Kirchen, Tempeln und Synagogen wurde ebenfalls Gottesdienst gehalten, und die Menge, die sich dort ungeachtet des schlechten Wetters zu diesen verschiedenen Gotteshäusern drängte, war beträchtlich.

[Der Vorstand des linken Centrums] veröffentlicht über die Unterredung, welche er gestern mit Thiers hatte, folgende Mittheilung:

„Der Vorstand des linken Centrums hatte heute die Ehre, von Herrn Thiers empfangen zu werden. Der Vorstand hatte gewartet, um diesen Schritt zu thun, bis das linke Centrum in einer General-Versammlung seine Meinung über die Botschaft des Herrn Präsidenten kund gegeben hatte. Da die Botschaft in der Versammlung mit einstimmiger Zustimmung aufgenommen wurde, so hat der Vorstand geglaubt, Herrn Thiers den Ausdruck der Sympathie und der Ergebenheit der parlamentarischen Gruppe, der er angehört, überbringen zu müssen. Es steht Niemanden zu, über einen Besuch zu berichten, bei welchem der Präsident der Republik die sympathischste, und man könnte sagen, die liebevollste Aufnahme den von ihm empfangenen Deputirten zu Theil werden ließ. Die Unterredung betraf alle ernsten Fragen, von denen die öffentliche Meinung in Anspruch genommen ist. Herr Thiers ist der Ansicht, daß man dieser berechtigten Voreingenommenheit Rechnung tragen müsse, und daß es gerathen sei, einer parlamentarischen Commission die Prüfung dieser ernsten Fragen anzuvertrauen. Er ist bereit, wie er es auch in seiner Botschaft sagte, seine persönliche Meinung kund zu geben; aber er wird warten, bis die Mitglieder der Versammlung die Initiative ergreifen. Man versichert indeß, daß der Präsident die besondere Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Nothwendigkeit von zwei Kammern hinlenken wird. Herr Thiers hat übrigens vollständiges Vertrauen auf die Freiheit, welche Frankreich wegen seiner inneren Constitution seine guten Beziehungen sichere, welche es mit den fremden Mächten unterhält, und er bekräftigt seine Hoffnung, daß mit der Ordnung, der Ruhe, dem öffentlichen Credit, welche deren Consequenz sind, die Befreiung des Territoriums der Republik ohne Hindernisse in der kürzesten Frist bewerkstelligt werden könne.“

[Glückwunschadressen an Thiers.] Die republikanische Partei bereitet Adressen vor, um Thiers für die Bekräftigung der Republik in seiner Botschaft zu beglückwünschen. Die erste geht von Reims aus und wurde vom Maire dieser Stadt, seinen beiden Adjuncten und von 32 Gemeinderäthen unterzeichnet.

[Die Freiheitsbäume in Montpellier.] Am letzten Mittwoch, im Augenblick, wo der Präsident der Republik seine Botschaft in der Kammer vortrug, wurden auf Befehl der Behörde die Freiheitsbäume in Montpellier umgehauen. Die Operation wurde unter der Oberleitung des Central-Polizeicommissar ausgeführt, welcher von Gendarmen begleitet war. Die Sache erregt unter den sehr zahlreichen Republikanern der Stadt große Entrüstung. Die Ruhe wurde aber nicht gestört. Es fand keine einzige Demonstration statt. Es waren die Clericalen, welche die Maßregel verlangt und auch durchgesetzt hatten, und zwar wie die Republikaner behaupten, in der Hoffnung, daß Unruhen entstehen und der Belagerungszustand über das Departement verhängt werden würde.

[Militärisches.] „Avenir National“ schreibt: „Man beschäftigt sich angelegentlich im Kriegsministerium mit der Wiederherstellung unseres Kriegsmaterials. So wurden kürzlich zwei Inspectoren nach Bourges gesandt, um die Einrichtung der dortigen Gießerei zu vervollständigen, daß dieselbe im Stande sei, vor einem Monate 90 bis 100 Kanonen des neuen in Trouville erprobten Systems herzustellen.

[Proceß Casper.] In Lille wird seit dem 14. Novbr. vor dem Zuchtpolizeigerichte der Proceß wegen der von Casper im Januar 1871 der Regierung der Nationalvertheidigung unter Gambetta gelieferten Schuhe verhandelt. Ein Theil der Nordarmee hatte Schuhe erhalten, deren Sohlen aus Pappdeckel bestanden, die sich in der Nässe sofort auflösten und deshalb als „gefährliche Fußbekleidung“ berüchtigt wurden. Der Lieferant Casper, ein Händler in London, wurde verhaftet und eine Untersuchung eingeleitet, welche ergab, daß, wenn die gelieferte Waare schlecht sei, sie doch in Qualität nicht weit hinter der von der französischen Intendantur gelieferten zurückstand; ferner, daß Casper nur Zwischenhändler war, der sich an englische Lieferanten gewendet und in gutem Glauben gehandelt habe. Casper wurde nach zehn Tagen in Freiheit gesetzt. Nach dem Frieden trat die Commission zur Prüfung der abgeschlossenen Verträge in Thätigkeit, und nach langer Untersuchung erschien Casper am 13. in Lille vor dem Zuchtpolizeigerichte. Es ergab sich, daß Casper sich an vier englische Häuser gewandt hatte (Crick und Meel, Elly und Gibson, Clarke, S. Borrow), welche die Waare so gut und schlecht lieferten, wie sie bezahlt wurde. Casper zahlte durchschnittlich 5 Fr. 90 C., während in England ein solider Schuh für die Armee 15 Fr. kostet, und in Frankreich der gewöhnliche Soldatenschuh mit nur 8 Fr. bezahlt wird. Caspar hatte als Compagnon, der die Hälfte des Profites erhält, den Alexis Boitelle, der während des Krieges die Filiale des Credit Agricole in Lille leitete und die Pflicht hatte, die von den Fabrikanten gelieferten Artikel zu prüfen, bevor sie der Intendantur vorgelegt wurden. Das Urtheil ist noch nicht gesprochen.

[Für die Elsässer in Algier.] Die „Association Generale d'Alsace-Lorraine“ fordert um Beiträge auf, da die Saatzeit in Algerien beginne und viele Elsaß-Lothringer „weder Aussaat noch Ackergeräth besitzen“, weil sie „im Vertrauen auf das Votum der National-Versammlung die Colonie zu ihrer neuen Heimath gewählt hatten.“

Spanien.

Madrid, 16. Nov. [Zur Hidalgo'schen Angelegenheit. — Die Verhaftung Contrera's.] Von wohlunterrichteter Seite wird behauptet, daß die Regierung sich nicht bereit finden werde, den General Hidalgo von dem Commando der baskischen Provinzen abzuberufen, daß sie vielmehr die Offiziere, welche darum eingekommen sind, zur Disposition stellen und gegen den Brigadier Blengua, welcher bei der Ankunft seines neuen Vorgesetzten ohne Urlaub von Victoria nach Madrid gereist war, eine Untersuchung einleiten werde. Der Grund, weshalb das Officier-Corps der Artillerie mit so unversöhnlichem Hasse gegen Hidalgo erfüllt, liegt, wie wir schon angedeutet, in dessen angeblicher Theilnahme an dem Aufstande vom 22. Juni 1866, einem der blutigsten Tage in der Geschichte der spanischen Pronunciamientos. Er begann mit der Meuterei eines ganzen Artillerie-Regiments, dessen Mannschaften einen großen Theil ihrer Officiere tödteten und sich als alsdann in der Caserne San Gil, wo große Waffenvorräthe lagen, verschanzten. O'Donnell's Energie, unterstützt von den Generalen Serrano, Narvaez, Echague, Ros de Olano und den beiden Concha, unterdrückte den Aufstand nach einem

Kampfe, in welchem in Zeit weniger Stunden über 600 Mann fielen. Der Widerstand der Aufrührer, an deren Spitze nur ein Mann von bekanntem Namen, der General Pierrad, stand, war zumal in der Caserne San Gil ein furchtbar hartnäckiger gewesen. Es ist uns nicht mit Gewißheit bekannt, ob Hidalgo, welcher damals noch keinen höheren Rang innehatte, an der Meuterei wirklich betheiligt gewesen ist. Die ihm feindseligen Offiziere behaupten es; dagegen erklärte in der heutigen Sitzung des Congresses der Kriegsminister Cordova, daß diese Behauptung nicht wahr sei und daß Hidalgo an dem Aufstande keinen Theil gehabt habe. Der Minister setzte hinzu, daß die Regierung entschlossen sei, die ungehorsamen Offiziere nach den Militärgesetzen zu bestrafen. Der republikanische Abgeordnete Navarrete, welcher gleichfalls Offizier in der Artillerie ist, vertheidigte seine Cameraden und warf der Regierung ihre Kurzsichtigkeit vor. Er behauptete zugleich, Hidalgo habe gestern, nachdem ihm der Befehl zugegangen sei, die im Spital zu Vitoria verhafteten Offiziere in Freiheit zu setzen, sein Entlassungsgesuch eingesandt. Ein anderer militärischer Abgeordneter, der General Nouvilas, forderte die Regierung auf, den General Hidalgo selbst wegen Mißbrauch seiner Amtsgewalt und Verlassung seines Postens unter Anklage zu stellen. Mit Spannung erwartet man den Verlauf dieser Angelegenheit, welche sehr schweres Gewicht erhält, wenn es sich bestätigt, daß fast das gesammte Offiziercorps der spanischen Artillerie entschlossen sei, den Abschied zu nehmen, wenn Hidalgo auf seinem Posten belassen werde. Welche Verwirrung und welchen militärischen Nothstand ein solcher Schritt nach sich ziehen müßte, in einem Lande, wo man vorläufig noch nicht auf allwärts ungestörte Ruhe rechnen kann, bedarf wohl keiner weiteren Ausführung. Die Regierung sieht die schwierige Aufgabe vor sich, ihre Autorität zu wahren und zugleich die Artillerie-Offiziere zu versöhnen. Es ist bisher manchmal ohne Grund von bevorstehenden Ministerkrisen geredet worden; jetzt wäre es jedoch nicht zu verwundern, wenn die Stellung des Kriegs-Ministers schwankend würde. Einer Commission von Offizieren in Madrid soll die Regierung den Vorschlag gemacht haben, daß entweder ein Ehrengericht in dem Streite zwischen Hidalgo und den Artillerie-Offizieren entscheiden möge oder daß die Offiziere sich, den Vorschriften der Disciplin gemäß, dem General-Capitän vorstellen sollten, welcher alsdann abberufen werden würde. Zu gleicher Zeit ist der Regierung noch eine andere, obgleich viel geringfügigere Unannehmlichkeit aus der in Sevilla geschehenen Verhaftung des Generals und Senators Contreras, eines Republikaners, erwachsen. Es scheint, daß hier eine Verwechslung mit einem anderen republikanischen Parteiführer vorlag, welcher angeblich auf der Reise nach Cadiz begriffen sein sollte, um dort eine Schilderhebung hervorzurufen. Contreras wurde nach geschehener Feststellung seiner Persönlichkeit in Freiheit gesetzt; doch dürfte er, bewußt oder unbewußt, selbst den Anlaß zu der Verhaftung gegeben haben, indem er, wie der „Imparcial" behauptet, seinen charakteristischen Bart abrasirt hatte, und überdies mit einem fremden Passe reiste. Diese Umstände konnten der Polizei gewiß Verdacht einflößen, auch wenn sie ihn nicht mit einem Anderen verwechselt hätte; doch mußte unter allen Umständen seine Freilassung erfolgen, sobald er seine Eigenschaft als Senator nachgewiesen hatte. In der That, sonderbare Geschichten, die sich hier zu Lande ereignen. Die Redensart cosas de Espana scheint ihre Begründung noch immer nicht verlieren zu wollen.

[Die von dem Directorium der republicanischen Partei einberufene Versammlung] tritt morgen hier zusammen. Es wird sich zeigen, wie tief der unverkennbare Riß ist, welcher sich in der Partei zwischen den Versöhnlichen und den Unversöhnlichen offenbar hat. Zu den letzteren, den Intransigentes, hält u. A. die republicanische Partei in Malaga, welche mit den besonnenen Aeußerungen Castelar's, Pi y Magall's, Moreno Rodriguez', Tutau's und ihrer Gesinnungsgenossen nicht einverstanden ist und zu Orense und Figueras hält, die freilich noch nicht die Schlimmsten unter den Schlimmen sind.

[In den gestrigen Congreßverhandlungen über die Hypothenbank] bekämpfte Jove y Hevia den Artikel 13. Der Marquis von Sardoal fragte den Minister Echegaray, ob er die socialistischen Erklärungen Romero Giron's annehme, in welchem Falle er mit seinen Freunden sich von ihm trennen würde. Ramos versetzte, daß ökonomische Fragen die Partei nicht spalten könnten, und rieth Echegaray, nicht zu antworten. Die Opposition verlangte die Fortsetzung der Berathung; die Abstimmung war zweifelhaft und es entstand große Aufregung, bis die Sitzung zuletzt aufgehoben wurde.

[Aus Perpignan] wird hierher gemeldet, daß 23 aus Marseille angelangte Kisten mit Gewehren, die für die Carlisten bestimmt waren, dort am Bahnhofe von den Behörden in Beschlag genommen worden sind.

Belgien.

Brüssel, 13. November. [Die zweite Kammer] hat heute, nachdem die letzten Juni-Wahlen zur Erneuerung der Hälfte des Repräsentantenhauses ohne irgend einen Zwischenfall für giltig erklärt waren, ihr Bureau gebildet, und zwar ganz in derselben Weise, wie in der verflossenen Session. Unmittelbar hierauf legten die verschiedenen Ressortminister eine große Anzahl sehr wichtiger, politischer, finanzieller und volkswirthschaftlicher Gesetzentwürfe auf den Tisch des Hauses, wovon wir als die wichtigsten folgende anführen wollen: Ein Gesetzentwurf wegen einer Creditforderung von 20 Millionen für Errichtung und Ausstattung von Elementarschulen; ein weiterer betreffs der freien Einfuhr aller Lebensmittel; betreffs der Revision der Gesetze bezüglich der Irrenheilanstalten; betreffs der Erhöhung der Verzehrungssteuer auf Branntwein; betreffs der Erbauung einer Eisenbahn von Athus nach Givet durch den Staat u. s. w. Herr Jules Malou hat bei dieser Gelegenheit wieder einmal seine Gewandtheit bethätigt, seinen politischen Gegnern politische Maßregeln, ehe sie flügge geworden, aus der Hand zu reißen und dieselben zu seinen Gunsten zu wenden. Ebenso schlau versucht der clericale Cabinetschef seinen Hals aus der Schlinge der Militärfrage herauszuziehen, womit seine Gegner ihn zu erdrosseln hofften. Das Ministerium hat nämlich beschlossen, ganz einfach den status quo nunc in der Armee-Organisations-Frage aufrecht zu erhalten und das Stellvertretersystem nicht abzuschaffen. Allerdings sieht es sich durch diesen Beschluß gezwungen, einen neuen Kriegsminister zu suchen, da General Guillaume sich zu entschieden für die unumgängliche Nothwendigkeit der Armee-Reform ausgesprochen hat, um die militärischen Beschlüsse seiner Collegen vertheidigen zu können. Aber Herr Jules Malou zieht es vor, wenn es sein muß, ohne Kriegsminister zu bleiben, als sich durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht der Gefahr auszusetzen, mit seiner Kammer-Majorität auch seine eigene Macht zu verlieren. (Frkf. Journ.)

Großbritannien.

* **London**, 16. November. [Gladstone auf dem Hoftage der Rechtsschule des Middle Temple.] Der Hoftag (Grand Day) der mittelalterlichen Rechtsschule des Middle Temple hat den Ministern eine neue Gelegenheit geboten, indirect das Volk anzureden, da die Aeltesten des genannten Rechtsinstitutes nach guter alter Sitte die feierliche Gelegenheit mit einem großen Bankett beginnen, wobei die hergebrachte Zahl der Tischreden mit großer Gewissenhaftigkeit gehalten wurde. Außer dem Premier waren von den Mitgliedern des Cabinets der Lord Kanzler und der Schatzkanzler, Herr Lowe, zugegen, und da die beiden letzteren erst vor einigen Tagen an der gastlichen Tafel des Lord Mayor von politischen Dingen gesprochen, so überließen sie es ihrem Chef, der damals nicht anwesend war, Einiges über die Haupttagesangelegenheiten zu reden. In der ersten Hälfte seiner Rede war Herr Gladstone mit Complimenten äußerst freigebig und versuchte sich nach Kräften in halb scherzhaften Wendungen, die von der gut gelaunten Tischgesellschaft dankbar aufgenommen und mit wiederholten Ausbrüchen hellen Gelächters begrüßt wurden. Mit einer Anspielung auf das Bankett des Lord Mayors und Lord Granville, der wegen seiner Stellung viel besser als irgend ein Anderer geeignet sei, über auswärtige Angelegenheiten zu sprechen, lenkte der Redner weiterhin zur Alabamafrage über und äußerte sich über diesen Punkt sodann folgendermaßen:

„Ich will über die schiedsrichterlichen Aburtheilungen der letzten Zeit nur das eine sagen, daß ich Vertrauen genug zu den Grundsätzen internationaler Politik, auf Grund deren wir vorgegangen sind, besitze, um mich nicht ermuthigen oder niederschlagen zu lassen und nicht im geringsten die Hoffnung aufzugeben. Ja ich fühle mich keineswegs geneigt irgend einen gethanen Schritt zurückzunehmen oder zu bereuen blos allein aus dem Grunde, weil wir nicht in jedem Punkte das erwünschte Ergebniß erzielt haben. Es ist Thatsache, daß über die etwaigen Geldfragen und Territorial-Interessen hinaus, welche in die Gegenstände vor einem Schiedsgericht verwickelt sein mögen, auch noch Erwägungen von weit tieferer Bedeutung für die Wohlfahrt des Menschengeschlechtes zur Berücksichtigung kommen. (Hört! Hört) Was diese Erwägungen anlangt, so müssen wir dieselben nicht nach den Gefühlen des Augenblickes zu würdigen suchen, sondern ein richtiges Urtheil über dieselben in der Geschichte der Vergangenheit suchen. Wir müssen die Geschichte jener Conflicte erforschen, in welche die Nationen von Zeit zu Zeit verwickelt erscheinen, wir müssen jene Streitsachen erwägen, wie sie uns heute erscheinen, nicht wie sie jenen vorkamen, welche bei denselben betheiligt waren. Wenn wir aber mit annähernder Genauigkeit die Beweggründe und Ursachen zu würdigen im Stande sind, für welche die Menschen so oft die Hände in Bruderblut gebadet haben: wie segensreich muß es uns dann erscheinen, wenn es möglich gewesen wäre, selbst um den Preis großer Unbequemlichkeit und Kränkung in früheren Zeiten auch nur zum geringen Theil das Elend und die Grausamkeiten abzuwenden, welche die verwüstenden Kriege nach sich gezogen haben. (Hört!) Ich hoffe, Sie werden nicht denken, daß ich mit dem Hinweis auf diesen Punkt mehr eine bestimmte Regierung als die andere im Auge habe. Glücklicherweise können wir nicht darauf Anspruch machen, daß der Wunsch ernstliche Streitfragen zu einem friedlichen statt zu einem blutigen Ausgange zu bringen, uns in besonderem Grade zum Verdienste angerechnet werde. In erster Linie wenigstens gebührt die Verantwortlichkeit, wie mancher denken wird, wie ich aber glaube, die Ehre, den ersten Versuch in dieser Richtung mit unseren Beziehungen zu Amerika gemacht zu haben, der vorigen Regierung."

Aus dem Rest der Rede des Premiers, sowie aus den Reden seiner Collegen ist nichts Erwähnenswerthes hervorzuheben.

[Jahrgeld.] Aus Brüssel wird dem „Daily Telegraph" gemeldet, daß eine Convention zwischen dem Herzog von Wellington und der belgischen Regierung unterzeichnet worden ist, nach welcher die im Grand Livre der Staatsschuld eingetragene Kapitalschuld in ein festes Jahrgeld von 80,000 Fr. umgewandelt werden soll.

[Personalien.] Die Königin wird sich am 22. d. Mts. von Balmoral nach Windsor begeben. — In der „Gazette" ist heute die Ernennung des Herrn Gerson von Bleichröder zum englischen Generalconsul in Berlin amtlich angezeigt. — Der bekannte amerikanische Senator Charles Sumner hat sich, nachdem er den Tag vor seiner Abreise bei John Bright zugebracht hatte, am 15. d. M. von Liverpool aus nach Amerika zurückbegeben.

[Stimmrecht der Peers.] Vor dem Gerichtshofe für Civilsachen kam gestern die Streitfrage zur Verhandlung, ob ein Peer das Stimmrecht bei der Wahl eines Unterhausmitgliedes habe. Earl Beauchamp, der in der Grafschaft Worcester an einer Parlamentswahl theilnehmen wollte, aber als Peer von dem Revisionsbeamten von der Liste gestrichen wurde, hatte die Sache anhängig gemacht und dieselbe Klage war von dem Marquis von Salisbury erhoben worden. Der Sachwalt der Appellanten gab jedoch zu, daß ein Präcedenzfall nicht vorliege und auch keine wissenschaftliche Autorität zur Stütze der Klage anzuführen sei. Der Lord-Oberrichter hielt es für überflüssig, die andere Seite zu hören. Das Haus der Gemeinen habe entschieden, daß Peers kein Wahlrecht besitzen, und im Jahre 1699 sei dies in einer besonderen Resolution ausgesprochen worden. Auch führte er eine Zahl von Präcedenzfällen und viele berühmte Autoritäten an, auf Grund deren er die Klage abweisen zu müssen glaube. Der Richter Brett sprach sogar sein Bedenken darüber aus, daß eine Sache, die der Vertheidiger nicht zu unterstützen wisse, vorgebracht worden sei; und die übrigen Richter schlossen sich dem Urtheil an. Es ist also wieder einmal principiell festgestellt worden, daß ein Mitglied des Oberhauses nicht das Recht hat, sich an der Wahl eines Mitgliedes des anderen Hauses zu betheiligen.

[Ein furchtbares Unglück] hat sich in der Kohlengrube Pelsall Hall in Staffordshire ereignet. Eine ungeheure Wassermasse, aus einer alten bereits erschöpften Mine kommend, strömte in eine Grube, in der 40 Arbeiter beschäftigt waren. Nur 17 konnten sich retten, die übrigen sind noch nicht aufgefunden und vermuthlich todt. Die Kunde von dem Unglück verbreitete sich schnell und obwohl Pumpen, durch die 60,000 Gallonen Wasser per Minute entfernt werden konnten, sofort in Thätigkeit gesetzt wurden, stieg das Wasser fortwährend und war bald 33 Fuß hoch. Als man sah, daß das Pumpen vergeblich war, versuchte man auf andere Weise zu den Verunglückten zu gelangen, aber vergebens. Mehrere der auf diese Weise Umgekommenen sind verheirathet und die Hinterbliebenen sind in den größten Jammer versetzt. Ueberhaupt ist die Aufregung eine sehr große, da auch von den Geretteten, die einer mehr oder minder großen Gefahr entgangen sind, einige nicht unbedenklich erkrankt sind. Nach einem etwas späteren Bericht werden alle erdenklichen Anstrengungen fortgesetzt, um die verunglückten Arbeiter lebend oder todt aus der Grube zu schaffen. Das Wasser, das bis zu einer Höhe von 34' 8" gewachsen war, fängt nun an zu fallen. Es ist eine Spur von Hoffnung vorhanden, daß 13 von den Verunglückten vielleicht lebend werden gefunden werden.

[Zur Congo-Expedition.] Zwei Expeditionen, welche unter der Leitung der königl. geographischen Gesellschaft ausgerüstet werden, sollen noch vor Ablauf dieses Monats sich nach dem mittleren Afrika auf den Weg machen. Die eine wird wahrscheinlich am 28. d. M. sich von Liverpool nach Angola begeben. Führer dieser Expedition, deren Ausrüstung fast allein auf Kosten des Herrn Young bewerkstelligt worden ist, sind die Brüder Lieutenants Grandy. Von St. Paul de Loanda soll sie sich bis zu einem 200 Meilen von der Mündung am Congo gelegenen Orte begeben, um so den hohen Tributen, welche die Häuptlinge in den Gebieten des niederen Laufes des Congo zu erpressen lieben, aus dem Wege zu gehen. Dort sollen Boote von den Eingeborenen gekauft werden, um den Congo aufwärts bis zu der vermutheten Einmündung des Lualaba zu schiffen. Die zweite Expeditirn wird von Lualaba ihre Operationen unter den Auspicien des Sire Bartle Frere beginnen. Ihr Plan liegt noch nicht vor, wird vielmehr von den Umständen an Ort und Stelle abhängen. Höchst wahrscheinlich wird der gewählte Führer, Lieutenant Cameron, sofort nach Unyanyembe gehen, und entweder die Route südlich, welche Livingstone eingeschlagen hat, verfolgen oder Livingstone ohne Weiteres aufsuchen und sich ihm zur Verfügung stellen.

Amerika.

Newyork, 2. November. [Grants äußere Politik.] Die Gerüchte, daß Grant beschlossen habe, seine äußere Politik nach seiner Wiederwahl zu ändern, müssen als grundlos bezeichnet werden. Bis jetzt ist im Cabinete von einem günstigen Verhalten den Rebellen in Cuba gegenüber noch keine Rede gewesen und eine officielle Kundgebung über die Absichten der Regierung ist vor December nicht zu erwarten. Dann jedoch wird die Präsidentschaft darüber Auskunft geben. Wenn man den officiösen Orakelsprüchen der Regierungsblätter trauen darf, hat Spanien für Cuba durchaus nichts zu fürchten, da die Regierung bei ihrer Friedenspolitik zu verbleiben gedenkt. Selbst gegen Mexico sollen keine feindseligen Absichten vorhanden sein. Aus den Verwirrungen am Rio Grande soll kein Vortheil gezogen werden und überhaupt hegt der Präsident keine Vergrößerungsgelüste. Beiläufig bemerkt sind jene Verwirrungen nur noch verwickelter geworden. Denn die Bewohner von Texas haben nun ihrerseits ebenfalls einen Raubzug nach dem mexicanischen Ufer unternommen, wobei es zu einem blutigen Zusammenstoß kam, der den Tod eines mexikanischen Richters und mehrerer Privatleute, sowie zweier Marodeurs zur Folge hatte. Ein ganzes Dorf wurde von den amerikanischen Räubern niedergebrannt. Die Behörden in Texas haben die Verhaftung und Bestrafung der ganzen Bande bereits angeordnet.

[Eine große Anzahl bedeutender Unterschlagungen] ist in Amerika wieder einmal bekannt geworden. Ein Kassirer der „Virginia State Bank" in Richmond hat mit 40,000 Dollars das Weite gesucht; ein Beamter der Delaware Mutual Insurance Compagny hat auf Kosten der Bank seit Jahren sich's wohl gehen lassen und der Gesellschaft auf diese Weise 44,000 Dollars durchgebracht; die Memphiser (Tenessee) Sparkasse hat ihre Zahlung eingestellt. Die Passiva betragen 300,000 Dollars, wie hoch die Activa sich belaufen, ist unbekannt.

[Die „Oelprinzen" in Pennsylvanien] haben sich wieder an die Arbeit begeben, da das Petroleum zu Preisen verkauft wird, die ihnen als lohnend erscheinen. Auch die Versendung von Petroleum ist bereits wieder aufgenommen worden, jedoch sind die Haupt-Oelgrubenbesitzer darauf vorbereitet, sobald die Preise wieder bedeutend sinken, einen zweiten Strike durchzuführen.

[Ueber den Bostoner Brand] lauten die neuesten Nachrichten ziemlich tröstlich. Der angerichtete Schaden stellt sich als geringer heraus, als anfänglich vermuthet wurde, und beläuft sich auf nicht höher als 70 Millionen Dollars und da dieser Verlust hauptsächlich reiche Geschäftsfirmen mit guten Reserven trifft, so ist kein ernstlicher Nothstand zu besorgen. Es werden bereits energische Anstalten getroffen, um den Schutt wegzuschaffen und die Straßen nach einer verbesserten Methode wiederaufzubauen. Es sind während der Feuersbrunst für 600,000 Lstr. Stiefel und Schuhe, und Leder im Werthe von 400,000 Lstr. verbrannt. In London herrscht große Theilnahme für die Abgebrannten in Boston. Die tonangebenden amerikanischen Handlungshäuser senden durch Vermittelung des amerikanischen Geschäftsträgers ansehnliche Beträge nach Boston, und der Gemeinderath der City nahm in seiner letzten Sitzung eine Resolution an, welche bedauert, daß ein so großer Theil der edlen Stadt Boston verheert worden, und Theilnahme für die Einwohner und mit dem ganzen amerikanischen Volk angesichts dieses nationalen Unglücks ausdrückt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 19. November. [Handwerker-Verein.] Am gestrigen Abend hielt Herr Handelskammrr-Syndikus Dr. Eras Vortrag über das Riccardo'sche öconomische Lohngesetz. Dasselbe ist bekanntlich von dem ersten Agitator und Stifter des allgemeinen Arbeitervereins, von Ferd. Lassalle, zum Gegenstand der heftigsten Angriffe gemacht worden. Der Herr Vortragende begann mit einer Lebensbeschreibung und Charakteristik dieses Mannes. Zu dem Thema selbst übergehend, entkräftet Dr. Eras zunächst das Malthus'sche Gesetz von der geometrisch progressiven Steigung der Bevölkerung gegenüber der nur arithmetisch zunehmenden Menge der Nahrungsmittel, indem er durch Zahlen die Abwesenheit jedes stetigen Steigerungs-Verhältnisses nachwies. Dann ging er zu dem „eisernen" ökonomischen Lohngesetz, daß Angebot und Nachfrage allein die Arbeitsverhältnisse regeln, über, und wies aus Beispielen nach, daß was leblosen Waaren, wie Wolle, Eisen u. s. w. gegenüber wahr sei, bei der menschlichen Arbeit nicht eintreffe, weil sie, als Waare betrachtet, erst viel langsamer ersetzt werden könne, da ein Arbeiter durchschnittlich erst mit 16⅔ Jahren das nöthige Alter erlange, um mitgerechnet zu werden. Dr. Eras theilte mit, in früheren Jahren lange Zeit mit Dr. Engel statistischen Berechnungen obgelegen zu haben, aber keine jenem Gesetz günstige Resultate gefunden zu haben. Schließlich sprach er sich dahin aus, daß der Zweck, den Lassalle bei seinen Darstellungen gehabt, die Arbeiter aufzuregen und unzufrieden mit ihrer Lage zu machen, ein Vortheil für dieselben sei, da er zu Denken und Thätigkeit ansporne, weshalb Redner socialistischen Bewegungen nicht so abhold sei, als seine anderen Gesinnungsgenossen; sie gebe eben den Anstoß zu einer künftigen besseren Gestaltung der Arbeiterverhältnisse.

Am Schluß beantwortete er noch eine Frage über den nachtheiligen Einfluß des Gaslichtes auf den Arbeiter, den er zugab, und über die Verpflichtung der vierzehntägigen Kündigung bei Aufhören der Arbeit, die er gleichfalls bejahte, wenn kein anderer Vertrag stattfinde. Der Saal war, wie selten, gefüllt.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.
Section für Obst- und Gartenbau.

Sitzung am 16. October 1872. Die eingegangenen Preisverzeichnisse und Programme für die zu D'Anvers und Bremen kürzlich stattgehabten Pflanzenausstellungen wurden vorgelegt; ebenso die 38. Lfrg. des Arnoldi'schen Obstcabinets. Eine Aufforderung zur Subscription auf ein Werk von August Meitzen „Der Boden und die landwirthschaftlichen Verhältnisse des preußischen Staates, nach dem Gebietsumfange von 1866" wurde abgelehnt, da in demselben nach dem vorliegenden Prospect nur einer der vielen Abschnitte über Garten-, Gemüse-, Obst- und Weinbau handeln wird.

Der Secretär berichtete den Eingang von Dankschreiben hoher Behörden für denselben übersendeten Jahresbericht der Section pro 1871 und, daß er wiederum mit einem Gartenbau-Verein und mit dem Redacteur einer pomologischen Zeitschrift wegen Schriftenaustausches in Verbindung getreten sei, auch das Präsidium der Schlesischen Gesellschaft im Interesse der Section das in Lieferungen erscheinende Kupferwerk: „L'Illustration horticole von Linden u. André" welches, so weit als erschienen, sich bereits in der Bibliothek befinde, in seinen Fortsetzungen anschaffen würde und daß diese drei Schriften in dem Lesezirkel in Umlauf kommen würden. Weiter theilte derselbe mit, daß Herr Garten-Inspector Becker in Mieschowitz seit der letzten Sitzung Früchte von Musa Cavendishii, von Philodendron pertusum und pinnatifidum und von Ficus Roeburgi einsendete, welche bis jetzt zu conserviren jedoch nicht möglich war. Der dem Gärtner der Section seitens der Garten-Commission bewilligte Geldbetrag zum Besuch der am 10. bis 13. October c. zu Braunschweig stattgehabten Allgemeinen Versammlung deutscher Pomologen, Obst- und Weinzüchter, verbunden mit einer Obst- und Pflanzen-Ausstellung wurde nachträglich genehmigt und soll über diese Ausstellung in einer nächsten Sitzung Bericht erstattet werden.

Aus seinen Culturen hervorgegangen, legte Herr Drathwaaren-Fabrikant Algoever vor: einen fast 4 Meter hohen Schaft des Pferdezahn-Mais nebst Kolben desselben mit reifen Früchten, reife Kolben des gelben Canada-Mais, den diesjährigen, mehr als 2 Meter langen, kräftigen Trieb der in Amerika häufig zu lebendigen Hecken verwendeten, mit langen, scharfen Stacheln versehenen Maclura aurantiaca und Stauden von zwei verschiedenen Sorghum-Arten, unter denen sich auch diejenige befand, deren Fruchtrispen das Material zu den bekannten Reißbesen liefert.

Herr Apotheker Scholz in Jutroschin hatte brieflich ersucht um Angabe eines den Pflanzen unschädlichen Mittels zur Vertilgung der Schildlaus. Als solches wurde außer dem bekannten, aber wenig und auch nur kurze Zeit helfenden Abwaschen mit Lauge von grüner (Schmier-) Seife, das wiederholte Eintauchen der Pflanzen, oder deren Abwaschung mit einer schwachen Auflösung der bittern Aloe succotrina und zwar nach den gemachten Erfahrungen als radicale Hülfe empfohlen.

Vorgetragen wurden: 1) Von Herrn Apotheker Scholz in Jutroschin: „Ueber Convoloutus tricolor fl. pl." und „Ein Beispiel von Bodenerschöpfung"; 2) von Herrn Ober-Hofgärtner Schwedler in Slawentzitz: „Beobachtungen bei der Treiberei der Maiblume (Convalaria majalis)"; 3) von Herrn Hofgärtner Peicker in Rauden: „Ueber eine Schutzvorrichtung gegen Frost für niedrige Cordon-Obstbäumchen" mit erläuternder Zeichnung.

In der Sitzung am 13. November 1872 wurden vorgelegt: die 39. Lfrg. des Obstcabinets von Arnoldi in Gotha und das Programm zu der vom 20. bis 25. Juni 1873 in Darmstadt abzuhaltenden 2. Allgemeinen großen Rosen-Ausstellung des dortigen Gartenbau-Vereins, verbunden mit der 3. großen Ausstellung des Verbandes rheinischer Gartenbau-Vereine. Der Secretär giebt Kenntniß davon, daß Se. Excellenz der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Herr von Selchow, die „Verhandlungen aus der 38. Sitzungs-Periode des Landes-Oekonomie-Collegii" verbunden mit dem „Jahresbericht über den Zustand der Landes-Cultur in Preußen für das Jahr 1871" übersendete und diese dankbarst empfangene Gabe in dem Lesezirkel cursiren werde.

Herr Apotheker Scholz in Jutroschin zeigt an, daß seit seiner neulich gethanenen Anfrage es ihm nach fortgesetzten Versuchen gelungen sei, in

dem Waschen mit Camphor-Spiritus der von der Schildlaus befallenen Pflanzen für deren gänzliche Vertilgung ein vielleicht noch wirksameres, jedenfalls aber bequemeres Mittel, als das ihm kürzlich empfohlene, gefunden zu haben. Von Herrn Garten-Inspector Becker in Miechowitz lag die Zusammenstellung vor, eines daselbst von der v. Thiele-Winkler-schen Gartenverwaltung im Jahre 1871 angebauten reichen Kartoffel-Sortiments, aus welcher das Bemerkenswertheste bekannt gegeben wurde. Der Secretär hatte die schön roth blühende Icidee: Schizostilis coccinea Backh & Hacvey, über deren Cultur der hiesige Kunst- und Handelsgärtner Herr Kühnau in dem Jahresberichte der Section pro 1868 sich geäußert hat, zur Stelle gebracht, und machte aus dem jüngst erschienenen 1. Heft Tom 19 der Flore des Serres etc. von L. van Houthe Mittheilung über die Cultur des Achyranthes Verschaffelti als Spalierpflanze.

Zum Vortrage gelangten: 1) briefliche Mittheilungen des Herrn Apotheker Sauer in Cudowa über das schön rosa und gefüllt blühende Belli diastrum Mahulu Casseb., eine den gefüllt blühenden Bellis perennis sehr ähnliche Pflanze, welche außer anderen Merkmalen, von diesem jedoch durch einen viel robusteren Wuchs, sehr bedeutend größere Blumen und geringere Empfindlichkeit gegen Witterungseinflüsse sich vortheilhaft unterscheidet; ein von Herrn Sauer dem Secretär freundlichst übersendetes, starkes Exemplar dieser Pflanze war ausgestellt. 2) Von dem Lehrer Herrn Becker in Jüterbog ein Aufsatz: „Nachträgliche Bemerkungen zum Schutz der Obstbäume 2c. vor schädlichen Insecten"; 3) vom Obergärtner Herrn Lorenz in Bunzlau: „Ein Beispiel zufälliger Erzeugung von Morchel-Brut in einem Frühbeetkasten und dem Erwachsen ausgebildeter Morcheln, in aus diesem Kasten entnommenen Töpfen mit Pflanzen", sowie „Erfahrungen zur Anzucht der Rosen aus Stecklingen." An letztere schloß sich 4) eine Mittheilung des Kunstgärtners Herrn Frickinger in Laasan über sein „Verfahren der Einpflanzung von Rosenwildlingen zur Veredelung und nachherigen Versendung"; 5) vom Kunstgärtner Herrn Pfüffer in Zoelling: „Bemerkungen über die neue Gurke, Rollison's Telegraph." E. W. Müller.

Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens.

In der Sitzung vom 6. November sprach Herr Dr. Markgraf über Christian Ezechiels Leben und Schriften. Ezechiel ist ein Virtuose in seiner Art, einer der eifrigsten Sammler und Abschreiber, die die schlesische Geschichte kennt, besonders im Gebiete der Gelehrtengeschichte und der Genealogie. Seine Neigung entwickelte sich sehr früh, schon als Gymnasiast in Breslau schrieb er Handschriften ab und sammelte Epitaphien auf Breslauer Kirchhöfen; als Student, Lehrer und Pastor setzte er diese Thätigkeit mit Eifer fort, ohne indeß zu selbstständiger Verwerthung des gesammelten Materials in einem größeren Werke zu gelangen. Von seinem Leben besprach der Vortragende nur die erste Hälfte, gestützt auf die als Manuscript auf der Stadtbibliothek befindliche Selbstbiographie, die in ihrer breiten, umständlichen Art ein rechtes Bild ihrer Zeit ist. Ezechiel stammt aus einem böhmischen Geschlecht, das seiner Zeit nicht arm gewesen ist. Sein Vater kam als Flüchtling nach Schlesien und wurde nach mancherlei Schicksalen Schulmeister in Mollwitz bei Brieg. Dort wird Christian am 21. Januar 1678 geboren, besucht 1690—97 das Brieger, 1697—1700 das Magdalenen-Gymnasium in Breslau, studiert 1700—1704 in Leipzig Theologie und wird 1705 Subconrector in Bernstadt. Bis dahin konnte seiner geistigen Entwickelung im Einklange mit der Richtung seiner Zeit nachgegangen werden. Die spätere Zeit bleibt einer weiteren Besprechung aufbewahrt.

** [Auszeichnung.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Commissions-Rath, k. k. österreich.-ungarischen Consul Dr. Cohn hierselbst die Erlaubniß zur Anlegung des demselben verliehenen kaiserl. österreichischen Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse ertheilt.

η [Die Hauptfeuerwache] rückte heute Morgen in der 1. Stunde nach der Fischerstraße Nr. 1 belegenen Oelfabrik, fand aber nur einen unbedeutenden Schornsteinbrand und eine sonstige Feuersgefahr nicht vor.

μ [Geburten und Mortalität.] Im Laufe der letztverflossenen Woche sind hierorts polizeilich angemeldet worden: als geboren 107 Kinder männlichen und 83 Kinder weiblichen Geschlechts, zusammen 190 Kinder, wovon 28 außerehelich; als gestorben 61 männliche und 56 weibliche, zusammen 117 Personen incl. 4 todtgeborener Kinder.

† Glogau, 17. November. [Verschiedenes.] In den letzten Tagen haben uns „Wahlen" vielfach beschäftigt, bei den Stadtverordneten-Wahlen sind die ausscheidenden Stadtverordneten wieder gewählt, an Stelle des Herrn Verlagsbuchhändler Flemming, welcher sein Mandat niedergelegt, ist sein Sohn der Buchhändler Carl Flemming jun. gewählt worden. Unsere israelitischen Mitbürger hatten außerdem mit den Wahlen von Repräsentanten resp. Stellvertretern zu thun. Die orthodoxe Partei unterlag den kirchlich-liberalen, welche ziemlich vollzählig beim Wahlacte sich betheiligten. — In der am Freitag stattgefundenen General-Versammlung des Landwirthschaftlichen Vereins fand zum ersten Male die Vertheilung der aus der Farthmann-Stiftung an 32 Dienstboten und Arbeiter für langjährige treue Dienstzeit zuerkannten Prämien statt. Die Prämien bestanden in Sparkassen-Büchern in Höhe von 5 Thlrn. nur die Köchin Marie Gärtner erhielt, weil sie 40 Jahre bei ein und derselben Herrschaft gedient, ein Sparkassenbuch in Höhe von 10 Thlr. — Den Bauergutsbesitzer S. aus Jätschau traf am Freitag Nachmittag das gräßliche Unglück, daß er sein eigenes Kind überfuhr. Er fuhr nämlich einen mit Sand schwer beladenen Wagen in sein Gehöft und gerieth bei dieser Gelegenheit das Kind, ein zweijähriger Knabe, welcher unweit der Hofthüre spielte, unter die Räder. Das Kind gab sofort den Geist auf. — Der Stadthaushalts-Etat von 1873 enthält nun endlich die längst erwartete und nöthig gewordene Erhöhung der Gehälter der Communalbeamten und Lehrer. Bei den katholischen Lehrern hat sich der Magistrat veranlaßt gesehen, das kirchliche Gehalt mit anzurechnen. Der Stadthaushalts-Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 110,978 Thlr., im Vorjahre 111,023 Thlr. Trotzdem der Etat eine Mehrausgabe von 4000 Thlr. für Erhöhung der Gehälter der Beamten und Lehrer und 4000 Thlr. für Verzinsung des zum Bau der Bahnhofsstraße und der neuen Thor-Passage nöthig gewesenen Capitals erfordert, wird die Communalsteuer nicht erhöht werden, es dürften sogar noch außerdem 3000 Thlr. für unvorhergesehene Fälle zur Verfügung bleiben. Nicht uninteressant dürfte die Notiz sein, daß die Stadt zur Schulkassen-Verwaltung 9005 Thlr. (im Jahre 1872 7902½ Thlr.) und zur Armenkasse 7637 Thlr. Zuschuß geben muß.

e. Löwenberg, Mitte November. [Zur Tageschronik.] Die neuesten Ergänzungs-Wahlen wurden wieder als thatsächliche Minoritätswahlen vollzogen, in der zahlreichsten, der dritten Klasse, war der fünfzehnte Theil erschienen, 29 von 460! man wählte Seiler Wolff, Buchbinder Rother, Uhrmacher Kühn, Buchhändler Holtz. — Die hiesige Sparkasse wurde bereits 1827 errichtet und weiset nach einen Vermögens-Stand von 85,705 Thlr. mit Einschluß von 8177⅔ Thlr. Reservefond; daran sind von 1480 Sparern 861 Personen vom Lande mit 50,702 Thlr. betheiligt. — Die evangelische Parochie Ober-Wiesenthal beging am Freitag den 15. November festlich das hundertjährige Jubiläum der dortigen Kirche; die dahin gehörigen Landgemeinden Süßenbach, Ober- und Nieder-Wiesenthal nebst Mühlwalde haben bei dieser Gelegenheit mit einem Kostenaufwande von über 1700 Thaler die Jubel-Braut geschmückt mit einem Schieferdache und einer Rohrdecke. — Die Theuerung aller Lebensmittel ist leider! fortwährend im Zunehmen begriffen; beim heutigen Wochenmarkt ein Pfd. Butter 12 Sgr., 1 Pfd. Rindfleisch 5 Sgr. (Nur? In Breslau ist das Fleisch theurer!)

♂ Wohlau, 18. Novbr. [Tagesgeschichte.] Zur Wahl von 6 Stadtverordneten, welche heut hier stattfand, wurden von den 184 Urwählern der 3. Abtheilung 50 Stimmen abgegeben und wiedergewählt: Brauereibesitzer Thomas und Gasthofbesitzer Kieper. In der 2. Abtheilung waren von 63 Urwählern nur 28 erschienen und wurde wiedergewählt: Posthalter Kleinert, neugewählt: Gasthofbesitzer Mohnicke. In der 1. Abtheilung wählten von 24 Urwählern nur 10 neu: den Rechtsanwalt Korpulus und Kreisgerichts-Calculator Serke. — Die schöne Herbstwitterung hat den Landwirthen vollkommen Zeit gelassen, ihr Feld zu bestellen und kann auch der Grund zu der neuen Kaserne vorbereitet werden. — Die gesteigerten Fleischpreise veranlassen jetzt die meisten Hausbesitzer ihr Vieh selbst schlachten zu lassen und das Fleisch billiger als die Fleischer an Andere zu verkaufen. — Die geselligen Vereine lassen es an Theater-Vorstellungen und Tanzkränzchen nicht fehlen; größere Concerte werden von Militär-Kapellen sowohl im Gasthofe zur Sonne als auch im alten Schießhause gegeben.

△ Krappitz, 19. Nov. [Zur Tageschronik.] Vor Kurzem trat ein Kriegerverein in's Leben, der sich die Aufgabe gestellt hat, cameradschaftliches Wesen sowie patriotische Gefühle, insbesondere Vaterlandsliebe, zu pflegen und gelegentlich in geeigneter Weise zum Ausdruck zu bringen. Stirbt ein Mitglied, so soll ihm von den Cameraden das Ehrengeleit zur letzten Ruhestätte gegeben und auch für seine Familie, falls er eine hinterlassen, durch monatliche [illegible]ge in ausreichender Weise gesorgt werden. — Zu der einen im Besitz des [illegible]igen Gesellenvereins befindlichen Bühne sind jetzt noch zwei neue und zwar vom Männergesangverein „Silesia" und von der Ressource zur Gemüthlichkeit mit nicht geringen Opfern angeschafft worden. Fast regelmäßig gelangen in Zwischenräumen von je 14 Tagen kleine Lust- und Singspiele zur Aufführung.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

November 19. 20.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	328''',20	328''',63	329''',89
Luftwärme	+ 4°,7	+ 3°,8	+ 3°,7
Dunstdruck	2''',58	2''',53	2''',24
Dunstsättigung	85 pCt.	90 pCt.	81 pCt.
Wind	SO. 1	S. 1	SW. 1
Wetter	bedeckt.	bedeckt, Regen.	wolkig.

Breslau, 20. Nov. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 5 Z. U.-P. 2 F. — Z.

Sprechsaal.

Phosphorfreie Zündhölzer — schlesisch oder schwedisch?

Zu Ihrem Feuilletonartikel vom Freitag über „schwedische" Zündhölzer wollen Sie zu Ehren der Wahrheit und der schles. Industrie Folgendes mittheilen:

Vor etwa 12 Jahren brachten Sie einen Artikel „Reichenbach" über den Zündholzfabrikanten Riedel aus Diersdorf. Derselbe habe phosphorfreie Zündhölzer gefertigt, welche wohlfeiler kämen als die gewöhnlichen und weder fahrlässige Brandstiftungen noch Vergiftungen ermöglichten. Dieser Ihr Artikel schlängelte sich durch technische und andere Blätter bis in die engschen Zeitungen und es geschah Folgendes:

Unser damaliger Oberpräsident nahm den Riedel sehr feundlich auf und zeigte, daß er die practische Verwerthung der Erfindung wohl zu schätzen wußte.

Der Kaufmann F. W. Weiß in Reichenbach i/Sch. führte die Hölzer nicht bloß ein, sondern unterstützte den Erfinder auch mit Rath und That.

Aus Liverpool kam eine Bestellung von Tomson and Brother in Höhe von 10 Lst. — und nach Mittheilung eines Breslauer Banquiers war die Firma Thomson and Brother in Liverpool gut.

Riedel schickte 3 Million Zündhölzer nach Liverpool, beschenkte den Correspondenten der Breslauerin mit einem Pöstchen von zehn Tausend, wovon jetzt noch welche da sind, zog auf Tomson 10 Lst. und ging damit zu F. W. Weiß. — Dieser sah aber bei Vorlegung der Nachricht Seitens des Breslauer Banquiers über T Homson and Brother — daß dem Riedel'schen Tomson ein H fehlte, erbot sich über diesen Nachricht einzuholen und diese war so, daß Riedel dem Rathe von F. W. Weiß folgte und seine drei Millionen verloren gab. Weitere Reclame-Versuche machte Riedel nicht mehr; hätte er die Hölzer norwegisch überschrieben und so unverhältnißmäßig theuer ausgeboten, wie sie jetzt verkauft werden, so wäre wahrscheinlich der Schwede unberühmt geblieben. Riedel gab das Zündhölzer-Geschäft bald ganz auf und machte aus Brantwein, Rosinenstielen, Zucker-Couleur und Weinsäure süßen Ungar, und wenn Sie, geehrter Herr Redacteur! mich einmal besuchen wollen, so kann ich Ihnen auch von diesem Erzeugniß uns'rer heimischen Gewerbthätigkeit ein wohlversiegeltes Fläschchen — Consulibus Schwerin et Auerswald — vorsetzen.

Zur Beleuchtung der Lehrzimmer in höheren Schulanstalten.

Zu den Uebelständen, an welchen die äußere Einrichtung höherer Schulen noch vielfach leidet, gehört der Mangel künstlicher Beleuchtung der Lehrzimmer. Wie störend dieser Uebelstand an trüben Tagen von etwa Mitte October bis Mitte Januar nicht blos in der ersten und letzten Unterrichtsstunde des Tages (um 8 Uhr Morgens und um 3 Uhr Nachmittags), sondern oft auch in der dazwischen liegenden Zeit sich bemerklich macht, das bedarf erst gar keines Nachweises: die Nachtheile in pädagogischer und didaktischer Beziehung und vor Allem für die Augen von Lehrenden und Lernenden drängen sich jedem von selbst auf. Man kann sich nur wundern, wie man auf Befriedigung dieses Mangels bisher so gar nicht hat Bedacht nehmen können, wie wenn dieselbe gar nicht vorhanden wäre. Und doch erstreckt sich die Dauer desselben auf ziemlich den vierten Theil des Jahres, und die dadurch herbeigeführte Beeinträchtigung des Unterrichts ist durchaus nicht unbedeutend. Wie schlimm kommen dabei unter Umständen diejenigen Lehrgegenstände weg, denen nur 2 Stunden in der Woche zugewiesen sind, wenn nämlich diese Stunden gerade in den Anfang oder in das Ende der täglichen Unterrichtszeit fallen, wenn z. B. die Homerlectüre so gelegt ist? Sollte Jemand einwenden, bei einer geschickten Vertheilung der Lectionen ließen sich die angedeuteten Nachtheile wenigstens mildern, so übersieht er, daß diese Vertheilung meist an andere Rücksichten gebunden ist, welche der zweckmäßigsten Verwendung der Schulstunden nach dieser Seite hin hindernd im Wege stehen. Und wie viele in höheren Schulen betriebene Unterrichtsgegenstände giebt es denn, bei denen das Sehvermögen nicht fortwährend in Anspruch genommen würde? Mochte man, so lange keine andere Beleuchtung zu beschaffen war, als die vermittelst der verschiedenen Oelarten, gegen eine Erhellung der Schulzimmer durch diese weniger zuträglichen Leuchtmittel nicht unbegründete Bedenken hegen, so dürfte es doch jetzt solcher Städte, welche höhere Schulen besitzen, nur wenige geben, welche sich nicht auch des Besitzes einer Gasanstalt erfreuten, somit zu zweckentspeechender Beleuchtung der genannten Räume das geeignetste Mittel böten. Wäre es daher nicht endlich an der Zeit, daß Schulvorstände und Behörden für Abstellung des besprochenen ernsten, aber ohne Schwierigkeit zu behebenden Mangels sorgten?

Berlin, 19. November. Begünstigt von sehr befriedigenden Geldverhältnissen konnte sich das heutige Geschäft in fester Haltung entwickeln, doch nahm dessen ungeachtet die Regsamkeit der Umsätze keineswegs zu, der Verkehr blieb beschränkt und gewann nur in einzelnen Papieren eine größere Lebendigkeit. Die Speculationspapiere behaupteten ihre gestrigen Notirungen, nur Franzosen haben große Schwankungen des Courses aufzuweisen; dieselben stützten sich weniger auf bestimmt für oder gegen dies Effect sprechende Gründe, sondern sie wurden lediglich durch Deckungen auf Blanco-Abgaben, andererseits durch Realisationen bei gestiegenen Coursen veranlaßt. In Franzosen und Oesterreichischen Credit-Actien war das Geschäft verhältnißmäßig rege, Lombarden blieben mit anderen österr. Bahnen sehr vernachlässigt, von letzteren waren nur Galizier hervorzuheben, für die sich einige Kauflust zeigte. Oesterr. Fonds waren in lebhaftem Begehr und zogen demgemäß auch im Course an. Die Kauflust erstreckte sich nicht nur auf Renten, sondern es wurden auch Loospapiere, wie 1860er und 1854er lebhafter umgesetzt. In auswärtigen Fonds fand ein ziemlich umfangreiches Geschäft statt, so waren 5% bis 6% Türken steigend und begehrt. Tabak-Actien sehr fest, aber ruhiger, Amerikaner in allen Gattungen anziehend, Italiener jedoch wenig beachtet. Für russische Fonds hatte die gestern aufgetretene Kauflust wieder nachgelassen, nur Bodencredit-Pfandbriefe gingen einigermaßen lebhaft um. Preußische und Deutsche Fonds fest, doch nur in sehr geringem Verkehr. Von Preuß. Prioritäten wurden Bergische VII. und Hann.-Altenbekener rege umgesetzt, andere Devisen dieser Gattung sehr still. Für schwere Bahnen war die Stimmung recht fest, wenn auch in Bezug auf Regsamkeit noch Vieles zu wünschen übrig blieb. Rheinisch-Westphälische Devisen wurden gern gekauft und notiren auch etwas höher. Ebenso zogen Hamburger, Stettiner und Anhalter an. Für schlesiche Bahnactien zeigte sich wenig Begehr. Görlitzer nachgebend, auch andere leichte Bahnen weichend. Auf Prämien wurden nur Rheinische und Cöln-Mindener lebhafter umgesetzt. Andere Devisen blieben sehr still. In Bankactien war das Geschäft schleppender Natur und nicht frei von kleinen Preisnachlässen, die auch bei den sonst beliebten älteren Papieren Platz griffen. Vortheilhaft unterschied sich hiervon Wechselstuben, die auf die Mittheilungen über die günstige Geschäftsentwickelung — vergl. „Bank-Ztg." — bedeutend höher und rege verkehrten. Auch Berliner Wechslerbank hatte sich erholt, ohne daß wir hierfür eine bestimmte Veranlassung in Erfahrung brachten. Baseler Bankverein 108½ Gd., Dresd. Handelsb. 106 Br., Leipz. Disc. 113¾ bez. Gd., Warsch. Disc. 102½ Br., Wiener Arbitr. 117½ Gd. In dem Verkehr mit Industriepapieren machte sich eine kleine Abschwächung geltend. Wieder erholt zeigten sich Dortmunder Union, Lauchhammer belebt, Laurahütte fest; sonst fanden noch Beachtung Egells Freund, Hartmann, und von Brauereien Gratweil, Königsstadt, Gericke Weißbierbrauerei; endlich hätten wir noch Holzcomptoir, Omnibus und Oranienburger chemische Fabrik zu erwähnen. Von neueren Unternehmungen stellten sich die Course: Schlesische Porzell. Mathiessen 93½ bez. u. Gd., Deutsch-Holländ. Bauverein 6% Priorität. 100⅞ bez., junge Foerster Tuch 112½ Gd., Möbel-Transport-Ges. 104½ bez. u. Gd., Rummelsb. Schönfärb. (Thiele u. Seegers) 103 bez. u. Gd., Charlottenburger Baugef. 107 Gd. Duxer Kohlenbergwerk 96¼—97¾ bez. u. Gd., Essener Kohlenbergwerk 135¾ bez, u. Gd. (Bank- u. H.-Z.)

B. **Stettin**, 19. Novbr. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: schön. Temperatur + 6° R., Morgens — 1° R., Barometer 27" 11'''. Wind: SO. — Weizen etwas matter, pr. 2000 Pfd. loco gelber nach Qual. 51—80¼ Thlr. bez., pr. November 82 Thlr. Br. u. Gld., pr. Novbr.-Decbr. 82 Thlr. Br., pr. Frühjahr 82½ Thlr. bez. u. Br., 82¼ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni dito. — Roggen ruhig und niedriger, pr. 2000 Pfd. loco russ. 53—55½ Thlr. bez., inländ. 54—56¾ Thlr. bez., pr. November 56¼—56 Thlr. bez. u. Br., pr. November-December 55⅞—⅝ Thlr. bez., 55¾ Thlr. Br. u. Gld., pr. December-Januar dito, pr. Januar-Februar 56 Thlr. bez., pr. Frühjahr 56⅝, ⅝ Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. Mai-Juni dito, pr. Juni-Juli 56¾, ½ Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 48—56 Thlr. bez. — Hafer matt, pr. 2000 Pfd. loco 38—45 Thlr. bez., pr. November 45½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 46 Thlr. Br. — Erbsen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 44—49 Thlr. bez. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. pr. November 100 Thlr. Gld. — Rüböl fest, pr. 200 Pfd. loco 23⅓ Thlr. Br., pr. November u. November-December 22⅔ Thlr. bez., pr. December-Januar 22⅔ Thlr. bez. u. Gld., pr. April-Mai 23¹¹⁄₁₂ Thlr. Br., pr. September-October 24 Thlr. Gld., 24⅙ Thlr. Br. — Spiritus unverändert, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 18¹¹⁄₁₂ Thlr. bez., pr. November 18⅚ Thlr. bez., pr. November-December 18¹⁄₂₄ Thlr. bez. u. Br., pr. Frühjahr 18⅚, ½ Thlr. bez. — Petroleum loco 7⅙ Thlr. bez. u. Br., pr. November-December 7⁷⁄₁₂ Thlr. bez. u. Gld.

Angemeldet: 2000 Ctr. Rübsen, 100 Ctr. Rüböl, 250 Faß Petroleum.

Regulirungspreise: Weizen 82, Roggen 56⅛, Rübsen 100, Rüböl 22⅔, Spiritus 18⅚, Petroleum 7⁷⁄₁₂ Thlr.

Posen, 19. November. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogr.) behauptet. Kündigungspreis 56. Gek. — Wspl., November 56 bez. u. G., November-December 56 bez. u. G., December-Januar 56 bez. u. G., Januar-Februar 56⅛ bez. u. G., 56¼ B., Frühjahr 56¼ bez. u. B., 56 G., April-Mai 56¼ bez. u. B. 56 G., Mai-Juni 56½ bez. u. G. — Spiritus: (pro 10,000 Liter %) ermattend. Kündigungspreis 17⅚. Gek. — Liter. November 17¹¹⁄₁₂ bez. u. G., December 17⅞ bez. u. Br., Januar 17¹¹⁄₁₂ G., Februar 18 G., März 18⅙ Br., April-Mai 18¼—18⅜ bez. Br. u. G., Mai 18½ G., Juni —, Juli —.

Posener Markt-Bericht. Weizen: fest, pro 1050 Kilogramm feiner 92—96 Thlr., mittel 85—88 Thlr., ordinär und defect 75—80 Thlr. — Roggen: höher, pr. 1000 Kilogramm feiner 58—60 Thlr., mittel 55½—56½ Thlr., ordinär 53—54 Thlr. — Gerste niedriger, pr. 925 Kilogr. feine 47—49 Thlr., mittel und ordinär 44—45 Thlr. — Hafer: matter, pr. 625 Kilogr. feiner 28½—29½ Thlr., mittel u. defect 25—27 Thlr. — Erbsen: ohne Angebot, pro 1125 Kilogr., Koch-Erbsen 54—56 Thlr., Futter-Erbsen 48—50 Thlr. — Lupinen: offerirt, pr. 1000 Kilogramm gelbe 32—34 Thlr., blaue 28—30 Thlr. — Wicken: pr. 1000 Kilogr. —, — Oelsaaten: pr. 50 Kilogr. Raps — Thlr., Rips — Thlr. — Leinsaamen: ohne Umsatz, pro 50 Kilogramm 78—82 Thlr. — Buchweizen: feine Waare begehrt, pr. 875 Kilogr. 46—50 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: Bedeckt.

Wien, 19. Novbr. Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betrugen in der Woche vom 8. bis 15. November 186,242 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 41,686 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Neumarkt-Braunau-Simbach 12,163 Fl., Mindereinnahme 3724 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Salzburg-Hallein 1347 Fl., Mindereinnahme 240 Fl.

• **[Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft.]** Der „Staats-Anz." veröffentlicht die Bestätigungsurkunde, betreffend den Uebergang des Betriebes und der Verwaltung resp. des Eigenthums des Niederschlesischen Zweigbahn-Unternehmens auf die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft, sowie das Privilegium der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft zur Emission von 2,300,000 Thalern Niederschlesischer Zweigbahn-Prioritäts-Obligationen.

Braunschweig, 19. November. [In der heutigen Generalversammlung der Braunschweigischen Credit-Anstalt] waren 5381 Actien vertreten, welche 204 Stimmen repräsentirten. Die Direction berichtete über die allseitig günstige Geschäftslage und Entwickelung der Anstalt, worauf der bisherige Aufsichtsrath fast einstimmig wiedergewählt wurde.

Berlin, 19. November. Weizen loco 72—92 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität, gelber 82—83½ Thlr. bez., pr. November 82½ Thlr. bez., November-December 82⅝—¼ Thlr. bez., December-Januar — Thlr. bez., Januar-Februar — Thlr. bez., Februar-März — Thlr. bez., März-April — Thlr. bez., April-Mai 82¼—82—⅛ Thlr. bez., Mai-Juni 81⅞ Thlr. bez. — Roggen loco 54—60 Thlr. gefordert, alter 55½ Thlr. ab Kahn und Boden bez., pro November 56⅝—56—¼ Thlr. bez., November-December 56⅜—56—¼ Thlr. bez., December-Januar 56⅜—⅛—⅝ Thlr. bez., Januar-Februar — Thlr. bez., Februar-März — Thlr. bez., April-Mai 57—56½—¾ Thlr. bez., Mai-Juni 56¾—⅝ Thlr. bez. — Rüböl loco 23⅞ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19 Thlr. — Sgr. bez., pro November 18 Thlr. 22—19—24 Sgr. bez., November-December 18 Thlr. 12—9—13 Sgr. bez., December-Januar — Thlr. — Sgr. bez., Januar-Februar — Thlr. — Sgr. bez., Februar-März — Thlr. — Sgr., April-Mai 18 Thlr. 23—21—24 Sgr. bez., Mai-Juni 18 Thlr. 26—23—27 Sgr. bez.

❀ **Breslau**, 20. Novbr., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen matter bei ausreichenden Zufuhren, Preise niedriger.

Weizen in matter Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7—9⅙ Thlr., gelber 7—8⅔ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen schwache Kauflust, pr. 100 Kilogr. 5⅔—6⅓ Thlr., feinste Sorte 6⅚ Thlr. bezahlt.

Gerste matter, pr. 100 Kilogr. 5⅚—5½ Thlr., weiße 5¼—5⅓ Thlr.

Hafer ruhiger, pr. 100 Kilogr. 4¼ bis 4⅙ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 4⅚—5⅚ Thlr.

Wicken fester, pr. 100 Kilogr. 4—4⅙ Thlr.

Lupinen gute Kauflust, pr. 100 Kilogr. gelbe 3¹¹⁄₁₂—3⅓ Thlr., blaue 3 bis 3¼ Thlr.

Bohnen vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. schlesische 6—6¼ Thlr.

Mais angeboten, pr. 100 Kilogr. 5⅙—5⅚ Thlr.

Oelsaaten preishaltend.

Schlaglein mehr beachtet.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat	8 5 —	8 20 —	9 2 6
Winter-Raps	9 27 6	10 7 6	10 12 6
Winter-Rübsen	9 12 6	9 27 6	10 5 —
Sommer-Rübsen	9 10 —	9 20 —	10 5 —
Leindotter	7 2 6	8 2 6	8 25 —

Rapskuchen wenig verändert, schlesische 73—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen mehr beachtet, schlesische 90—92 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat schleppender Umsatz, rothe 14—16½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 16—19—21 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee gute Kauflust, 7—8⅚ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 20. Nov. Der Kaiser reist den 25. Novbr. Vorm. über Lehrte und Bovensen zu den Göhrdejagden und kehrt Mittwochs zurück. — Die gestrigen Ergänzungswahlen der dritten Abtheilung zu der Stadtverordneten-Versammlung fielen meist zu Gunsten der seitherigen Minorität des Collegiums aus.

München, 19. November. Heute wurde bei dem Bezirksgerichte auf Concurseröffnung über das Vermögen der Spitzeder erkannt. Die von den Gläubigern beantragte Vermögensprüfung ergab eine Activmasse von 1,936,671 fl. einschließlich der Immobilien; Passiva, so weit sie bisher bekannt 3,561,804 fl., daher eine Ueberschuldung von 1,625,233 fl. Vom Lande sind jedoch erst wenige Forderungen angemeldet.

Versailles, 19. Novbr. Der Ministerrath tritt heute Vormittag zu einer abermaligen Berathung über die augenblickliche Lage der Dinge in der Nationalversammlung zusammen. Dem Vernehmen nach würde der Präsident der Republik heute von der Nationalversammlung ein Vertrauensvotum verlangen.

Versailles, 19. November, Abends. Die Nationalversammlung setzte ohne besondern Zwischenfall die Berathung über das Geschwornengesetz fort. Dem Vernehmen nach wird Picard oder ein anderes Mitglied des linken Centrums demnächst einen Antrag einbringen bezüglich der constitutionellen Fragen und Verlängerung der Vollmachten Thiers, wobei gleichzeitig die Vertrauenfrage zur Entscheidung kommen soll. Der Finanzminister und der Minister des Innern reichten ihre Ent-

lassung ein, welche jedoch nicht angenommen wurde. Heute wurden die Mitglieder der Commission für die Berathung des Kerdrel'schen Antrages von den Büreaux gewählt. 9 der 15 Mitglieder gehören dem rechten Centrum an; nichtsdestoweniger wird die Zusammensetzung der Commission einem versöhnlichen Austrage der Angelegenheit günstig erachtet. Der Caplan der Kirche Geneviève, Abbé Meissas, gab seine Entlassung, weil er sich den Bestrebungen der Altkatholiken angeschlossen.

Paris, 19. Novbr. Nach Beendigung des heute Vormittag stattgehabten Ministerraths hatte Thiers eine Unterredung mit hervorragenden Mitgliedern des linken Centrums und besonders mit Picard. Heute Nachmittag findet abermals außerordentlicher Ministerrath statt. — Die „Agence Havas" erklärt alle Gerüchte, daß der Präsident der Republik seine Demission eingereicht habe, für völlig unbegründet.

Luzern, 19. Novbr. Die hiesige Regierung hat die Theilnahme an einer nach Solothurn ausgeschriebenen Diöcesanconferenz zur Berathung über die Vorgänge im Bisthum Basel abgelehnt.

Basel, 19. Novbr. Ueber die auf heute nach Solothurn zusammenberufene Diöcesanconferenz melden die „Baseler Nachrichten", daß dieselbe gegen das Dogma der Infallibilität gerichtete, entschiedene Beschlüsse gefaßt, die Censuren gegen anti-infallibele Geistliche für unstatthaft erklärt und dem Bischofe die Berechtigung zur Absetzung von Geistlichen ohne Mitwirkung der Behörden des Cantons abgesprochen hat. Die Conferenz erklärte sich endlich gegen die Excommunication der Pfarrer Egli (Luzern) und Gschwind (Starrkirch).

Rom, 18. Novbr. Der Papst hat heute den Großfürsten Nicolaus Constantinowitsch in Begleitung des russischen Geschäftsträgers und zweier russischen Generale in Audienz empfangen.

Madrid, 18. Novbr. Die einzelnen Artikel des Gesetzentwurfs über die neue Anleihe und die Errichtung einer neuen Hypothekenbank sind von den Cortes angenommen worden.

London, 18. Novbr. Achtzig Polizeibeamte, welche am Sonnabend sich geweigert hatten, ihren Dienst zu verrichten, sind sofort entlassen worden. Der Polizeirichter hat James Blei, einen der Redner bei dem Hydepark-Meeting zu einer Geldstrafe verurtheilt, und da derselbe die Berufung anmeldete, das Verhör der anderen Redner bis nach Beendigung des Blei'schen Processes in der Appellationsinstanz ausgesetzt.

Boston, 19. Novbr. In letzter Nacht brach hier ein neues Feuer aus, welches State Street bedrohte; es gelang jedoch, dasselbe in kurzer Zeit zu bewältigen. Den dadurch veranlaßten Schaden schätzt man auf etwa 200,000 Dollars.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 19. November, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 52, 80. Anleihe de 1872 85, 72½. Anleihe de 1871 84, 40. Italienische 5proc. Rente 68, 00, dto. Tabaks-Oblig. 842, 50. Franzosen (gestplt.) 793, 75. do. neue —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien —, —. Oesterr. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahn-Actien 467, 50, do. Prioritäten 257, 00. Türken de 1865 54, 60. do. de 1869 318, 00. Türkenloose 183, 50. Neueste türkische Loose —, —. 6procent. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) —, —. Goldagio 9⅛. Fest.

London, 19. November, Nachmittags 4 Uhr. Consols 92⅞. Spanier —. Italien. 5procent. Rente 66 Lombarden 18 3/16. Mexikaner — —. 5procent. Russen de 1862 92¼. 5procent. Russen de 1864 95½. Silber 59¼. Nordd. Schatzscheine —, —. Französische Anleihe Morgan —, —. Türk Anleihe de 1865 53. 6procent. Türk. Anleihe de 1869 61⅛. 6proc. Verein. St. pr. 1882 90 3/16. Bankeinzahlung 224,000 Pfd. St.

Frankfurt a. M., 19. November, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berliner Wechsel 105. Hamb. Wechsel 86⅝. Lond. Wechsel 119¼. Pariser Wechsel 93. Wiener Wechsel 107⅝. Franzosen alte*) 362½. do. neue 264½. Hessische Ludwigsbahn 181. Böhmische Westbahn 258. Lombarden*) 215½. Galizier*) 245. Elisabethbahn 267. Nordwestbahn 233¾. Elbthal 197½. Gotthardbahn —. Oberhessen —. Albrechtsbank-Act. 186. do. Prioritäten 86. Oregon 51⅞. Creditactien*) 362. Bayr. Prämien-Anleihe 111⅛. do. Mil.-Anleihe 100⅞. Neue Badische 102⅝. 1872er russisch-engl. Anleihe vollbez. 89. do. nicht vollbez. — Russ. Bodencred. 91½. Neue Russen 89½. Türken 50¼. Silberrente 64¾ Papierrente 61. Minden-Loose 95¾. 1860er Loose 95⅜. 1864er Loose 162½. Ungarische Anl. 77½. do. Loose 111¼. Raab-Grazer Loose 83⅞. Gömörer 84¼. Bundes-Anleihe 100⅞. Amerikaner de 1882 96¼. Darmstädter Bankactien 553. Meininger Bank 166. do. neue 156. Schuster-Gewerbebank 154. Süddeutsche Bodencredit —. Deutsch-österreichische Bank 129½. Ital.-deutsche Bank 124. Franco-holl. Bank —. Franz.-ital. Bank —. Central-Pfandbr. 96½. Prov.-Disc.-Gesellschaft 181¾. Brüsseler Bank 119⅞. Berliner Bankverein —. Leipz. Vereinsbank —. Frankf. Bankverein 163¼. do. Wechslerb. 113¼. Centralbank 121½. Antwerpener Bank 116. Englische Wechslerb. 56⅞. Baltischport 87½. Newyork. 6proc. Anl. 95⅜. South Eastern 71⅝. Kont.-Eisenbb. 119⅝. Hahn Effectenbank 136¼. Wiener Unionbank 301. Frankfurter Baubank 106 1/16. Oesterr. Nationalbank 1059. Matt. Rjäshsk-Wjäsma Eisenbahn 88¾. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 362¾, Staatsbahn 363¼, Lombarden 215¾. —

*) pr. medio resp. pr. ultimo.

Frankfurt a. M., 19. Novbr., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 96¼, Creditactien 362¼, Staatsbahn —, —, Neue Staatsbahn —, —, 1860er Loose 95⅜, Franzosen 363½, Galizier 245, Lombarden 216½, Silberrente 64 13/16, Oesterr. Nationalb. 1057, Brüsseler Bank 119½, deutsch-österr. Bank 129, Continentale —. — Eher fest.

Hamburg, 19. November, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 149¼. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 98. Silberrente 65⅝. Oesterr. Credit-Actien 313¼. Oesterreichische 1860er Loose 96. Franzosen 779. Raab-Grazer Loose 84½. Lomb. 464. Ital. Rente 65½. Vereins-Bank 126¼. Hahn'sche Effectenbank 138. Commerzbank 132¼. Norddeutsche Bank 190. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 184. Anglo-deutsche Bank 137. Dänische Landmannb. 101. Wiener Unionsbank 261¼. 1864er Russische Prämien-Anleihe 123½. 1866er Russische Prämien-Anleihe 122½. Amerikanische de 1882 92⅝. Disconto 5 pCt. Privatdiscont — pCt. Nordwestbahn 503. Dortmunder Union 190. Anglo-deutsche neue 119. Königs- und Laurahütte —. Barmer Bankverein junge —. Schluß fest.

Wechselnotirungen: London lang 13 Mk. 8 Sh., London kurz 13 M. 12 Sh., Amsterdam 35, 80, Wien 82½, Paris 189¾, Petersburg 28⅞.

Hamburg, 19. Novbr., Nachmitt. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr. November 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 167 Gd., pr. November-December 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 166 Gd., pr. December-Januar 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 166 Gd., pr. April-Mai 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 164 Gd. Roggen pr. November 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 110 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 110 Gd., pr. December-Januar 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 110 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 113 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl fest, loco und pr. Mai 25. Spiritus unverändert, pr. 100 Liter 100 pCt., pr. November 16½, pr. November-December 16, pr. April-Mai 15¾ preuß. Thaler. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 14½ Br., 14¼ Gd., pr. Novbr. 14¼ Gd., pr. Novbr.-Decbr. 14½ Gd. — Wetter: Naßkalt.

Liverpool, 19. November, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig. Tages-Import 7000 Ballen, davon 6000 B. amerikanische, 1000 B. ostindische.

Liverpool, 19. Nov., Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 B. Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 B. Theurer.

Middl. Orleans 10⅛ middl. amerikanische 9¾, fair Dhollerah 6⅞, middl. fair Dhollerah 6⅜, good middl. Dhollerah 5⅞, middl. Dhollerah 5⅜, fair Bengal 4⅞, fair Broach 7, new fair Oomra 7¼, good fair Oomra 7⅝, fair Madras 6¼, fair Pernam 9⅝, fair Smyrna 7⅞, fair Egyptian 9½.

Königsberg, 19. November, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen still. Roggen matt, loco 121/122pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 50⅝, pr. November 50⅝. pr. Frühjahr 51⅜, pr. Mai-Juni 51⅞ Thlr. Gerste ruhig. Hafer matt, loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. 38⅔, pr. Frühjahr 41¼ Thlr. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. 46 Thlr. — Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 18 5/12, pr. November 18½, pr. Frühjahr 19 Thlr. — Wetter: Schön, in der Nacht Schneefall.

Danzig, 19. November, Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen matter, bunter pr. 2000 Pfd. Zollgew. 80—81, hellbunter 81—83, hochbunter und glasig 84—88, 126pfd. per November 81½, April-Mai 82½ Thlr. Roggen unverändert, 120pfd. loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. inländischer 53½, do. polnischer —, 120pfd. pr. November 50, pr. April-Mai 54½ Thlr. — Kleine Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 44—45, große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgew. 49—52 Thlr. — Weiße Koch-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 44—45, do. Futter-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 43—44 Thlr. — Hafer pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 40—41 Thlr. — Spiritus 100 Liter 100 pCt. loco 17½ Thlr. — Wetter: Trübe.

Köln, 19. November, Nachmittag 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen matter, hiesiger loco 8, 25, fremder loco 8, 22½ pr. Nov. 8, 22½, pr. März 8, 5, pr. Mai 8, 4½. Roggen behauptet, loco 5, 25, pr. Novbr. 5, 5½, pr. März 5, 15, pr. Mai 5, 16½. Rüböl fester, loco 12 9/10, pr. Mai 13, Leinöl loco 13. — Wetter: Regen.

Paris, 19. November, Nachmittags. [Productenmarkt.] Rüböl fest, pr. November 98, 75, pr. December 99, 25, pr. Januar-April 100, 00. — Mehl fest, pr. November 72, 00, pr. December 70, 75, pr. Januar-April 68, 50. — Spiritus pr. November 59, 00. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 19. Novbr., Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monat 32 27/32, do. auf Hamburg 3 Monat —. do. auf Amsterdam 3 Monat 165⅞, do. auf Paris 3 Monat 350⅛, 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 150, 1866er Prämien-Anleihe (gestplt.) 147⅜. Imperials 6, 06½, Große Russische Eisenbahn 137½.

Petersburg, 19. Novbr., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 50, pr. Aug. 52. Weizen loco —, pr. Aug. —. Roggen loco —, Mai 7, 30. Hafer Mai-Juni 4. Juni 38 (?), Hanf —. Leinsaat (9 Pud) loco 13½. —. Wetter: Heiter.

Berliner Börse vom 19. November 1872.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	5	140¼ bz.
do. do.	2 M.	5	139¼ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	3	148⅞ bz
do. do.	2 M.	3	147⅞ bz.
London 1 Lst.	3 M.	7	6.21⅛ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	6	92⅛ bz.
do. do.	2 M.	6	91⅞ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56.18 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf.a.M.100Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg100SR.	3 M.	6½	89⅞ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	82⅝ bz.
Bremen	8 T.	5	— —

Fonds und Geld-Course.

	Nordd. Bundes-Anl.	5	— —
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 bz.
	Staats-Anleihe v. 1859	5	— —
	dito 1854/55	4½	101 bz
	dito 1856/57/59/64	4½	101 bz.
	dito 1867/68	4½	101 bz.
	dito consolid.	4½	102⅞ bz.
	dito 1850/52	4	95 bz.
	dito 1853	4	95 bz.
	dito 1862	4	95 bz.
	dito 1868	4	95 bz.
	Staats-Schuldscheine	3½	89¾ bz.
	Präm.-Anleihe v. 1855	3½	124⅞ bz
	Berliner Stadt-Oblig.	4½	100¼ B.
	Cöln-Mind. Prämiensch	3½	95¾ bz.
Pfandbriefe.	Berliner	4½	98⅝ bz.
	Central-Boden-Cr.	5	102 B.
	do. Unkündb.	5	100½ bz.
	Pommersche	3½	82½ bz.
	Posensche	4	90½ bz.
	Schlesische	3½	83¾ G.
Rentenbriefe.	Kur- u. Neumärk.	4	96 bz.
	Pommersche	4	96 B.
	Posensche	4	94 bz.
	Preussische	4	95 G.
	Westfäl. u. Rhein.	4	98 B.
	Sächsische	4	95¼ bz.
	Schlesische	4	94¼ bz.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72¾ B.
Oldenburger Loose 37½ B.

Louisd'or 110⅞ G.	Dollars 1.11¼ G.
Sovereigns 6.23½ G	FrmdBkn. 99⅚ bz.
Napoleons 5.10⅞ bz.	Oest. Bkn. 92⅝ bz.
Imperials 5.16½ G.	Russ. Bkn. 82⅝ bz.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	65 bz.
do. Papierrente	4⅕	61⅛ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	95⅝ bz.
do. 64er Präm.-Anl.	4	94½ G.
do. Credit-Loose	—	119½ G.
do. 64er Loose	—	94 et bz.B.
do. Silberpfandbr.	5½	85 B.
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	92½ B.
Wiener Silberpfandbr.	5½	88⅝ bz.G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	127⅞ et bz.
do. do. 1866	5	125⅞ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	91⅞ bz.G.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	75⅛ G
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76⅞ G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64⅞ bz.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97⅛ bz.
do. do. p. 1885	6	98 bz.
do. 5% Anleihe	5	95⅝ etbz.G.
Badische Präm.-Anl.	4	110½ bz.
Baiersche 4% Anleihe	4	111¾ bz
Französische Rente	5	82¼ bz.G,
Ital. neue 5% Anleihe	5	65½ bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	93⅝ G.
Raab-Grazer100Thlr.-L.	4	83¼ bz.B.
Rumänische Anleihe	8	— kl.99 [B.
Türkische Anleihe	5	51½ bz.

Badische 35 Fl.-Loose 40 B.
Braunschw. Präm.-Anl. 22¾ bz.B.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 9¼ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	97¾ G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	81¾ bz.G.
do. do. VI.	4½	97¾ G.
do. Nordbahn	5	101½ G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. G.	4½	96½ G.
do. do. H.	4½	96½ G.
Cöln-Minden III.	4	89 G.
do. do. do.	4½	98¾ B.
do. do. IV.	4	89⅝ bz.G.
do. do. V.	4	89 B.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	— —
do. do.	5	102½ G.
Märkisch-Posener	5	— —
Ndrschl.-Märkische	4	91¾ G
do. do. III.	4	89½ G.
do. do. IV.	4½	100 G
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	100¾ B.
do. do. D.	5	100¾ B.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	89 G.
do. E.	3½	81 G.
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	98 G.
do. H.	4½	98½ B.
do.	5	101⅝ et bz.G.
do. Brieg-Neisse	4½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101 G.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	101⅞ B
Schlesw. Eisenbahn	4½	96⅝ B.
Stargard-Posen III. Em.	4½	— —
Lemberg-Czernowitz	5	67 bz B.
do. do. II.	5	80 B.
do. do. III.	5	70½ B.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	94 B
do. do. neue	5	90½ G.
Kaschau-Oderberg	5	85¾ bz.G.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	87 bz.B.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	82 B.
Oesterr.-Französische	3	286¾ bz.G.
do. do. neue	3	27-¾ bz.B.
do. südl. Staatsbhn.	3	250 bz.G.
do. neue	3	248 bz.
do. Obligationen	5	86⅛ bz.B.
Chemnitz-Komotau	5	91⅛ B.
Prag-Dux	5	84⅛ bz G.
Dux-Bodenbach	5	87 B.
Rockford Rock Island	7	33 G.
Ung. Nordostbahn	5	79¼ bz.B.
Ung. Ostbahn	5	70½ bz.G.
Warschau-Wien II.	5	95¾ bz.
do. III.	5	94⅛ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1870	1871	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	⅗	4	48 bz. B.
Berg.-Märkische	8	7½	4	135¾ bz.
Berlin-Anhalt	16	18½	4	224¼ et bzG.
Berlin-Görlitz	1	0	4	105¼ bz.
Berlin-Hamburg	10	10¾	4	237 bz. G.
Berl.-Potsd.-Magd.	20	14	4	161⅞ bz
Berlin-Stettin	9½	11 5/12	4	187 et bz B.
Böhm. Westbahn	7½	8¼	5	110⅝ bz.
Breslau-Freib.	7½	9½	4	133½ bz.
de. neue	—	—	5	121⅝ bz.
Cöln-Minden	10½	11⅕	4	172¼-⅞ bzG
do. do. neue	5	5	5	113 bz. B.
Dux-Bodenbach B.	—	5	5	67 B.
Gal. C.-Ludw.-B.	8	8½	5	105¼-⅛ bz.
Halle-Sorau Guben	4	4	4	64¾ bz.
Hannover-Altenb.	5	5	5	78½ bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	87¼ G.
Kronpr.-Rudolfb.	5	5	5	80⅝ bz.
Ludwigsh.-Bexb.	9 9/10	11¾	4	199½ G.
Märk.-Posener	2	0	4	55 bz. G.
Magdeb.-Halberst.	8⅜	8½	4	142½ et bz.G
Magdeb.-Leipzig	12	16	4	270 bz
do. Lit. B.	4	4	4	100 bz
Mainz-Ludwigshaf.	9½	11	4	181⅝ bz.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	94 bz.
Ndrschl.-Zweigb.	6	5 [illegible]	4	11[illegible] G.
Oberschles. A. u. C.	12⅝	13⅜	3½	230½ bz.
do. B.	12⅜	13⅜	3½	206 bz.
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	12	5	206¾ 8¼ bz.
Oester.-Nordwestb	5	5	5	133¼ à ½ bz
Oestr. südl. St.-B.	3	4	5	123 ½ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	44 B.
Rechte O.-U.-Bahn	4	3	5	132¼ bz.
Reichenberg-Pard.	4 2/7	4 2/7	4½	79¾ bz.B.
Rheinische	8 2/5	10	4	175¼ bz G.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	48⅛ bz.
Rumän. Eisenb.	—	5⅓	5	47¾ e-5bzG
Schweiz. Westbahn	⅖	2	4	52 bz.B
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100½ et bz.B
Thüringer	9	10½	4	155¾ bz
Warschau-Wien	12	12	5	89⅝ bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	105⅝ bz B.
Berlin Nordbahn		—	5	73¾ bz
Breslau-Warschau	5	5	5	65⅝ bz. G.
Halle-Sorau Guben	5	5	5	84 bz. G.
Hannover-Altenb.	5	5	5	90¾ bz B.
Kohlfurt-Falkenb.	—	—	5	91⅝ bz B.
Märk.-Posener	5	0	5	80½ bz. G.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	84 bz. G.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	69 bz.
Rechte O.-U.-Bahn	5	5	5	131 bz. B.

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	—	5	135½ bz. G.
Berliner Bank	—	15	4	127 bz.G.
Berl. Bankverein	—	16	5	163⅝ bz.
Berl. Kassen-Ver.	12	12⅖	4	302 B.
Berlin. Hand.-Ges.	9	12½	4	193½ et bzG.
Berl. Lombard-Bk.	—	5	5	96 B.
Berl. Makler-Bank	—	25⅜	4	120 bz. G.
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	—	5	105½ bz.
Berl. Wechslerbnk.	—	12½	5	81⅛ bz G.
Braunschw. Bank	8½	8½	4	128 et bz G.
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. C.	8	13	4	142¼ bz G.
do. neue	—	—	4	134⅞ bz
Bresl. Handels-Ges.	—	—	5	— —
Bresl. Maklerbank	—	—	5	175¼ bz
BreslMakl-Ver-Bk	—	—	5	145¾ bz.
BrProvWechslerB.	—	—	5	123 G.
Brsl. Wechslerbnk.	—	12	4	145 bz. B.
Centr.-Bk. f. Genos.	—	12	4	146¼ bz. G.
CoburgerCred.-Bk.	5¼	10¼	4	115⅛ bz. G.
Danziger Priv.-Bk.	6½	7	4	118 B.
Darmst. Creditb.	10	15	4	221 bz. G.
Darmst. Zettelbank	6¾	8	4	119¾ bz. G.
Dessauer	0	—	fr.	13 G.
Deutsche Bank	5	8	4	116⅝ bz.
DeutscheUnionsbk	—	11½	4	119⅝ bz.
Disc.-Com.-A.	13	24	4	342½ bz. G.
Genfer Bank	0	—	fr.	7¼ G
Genossensch.-Bnk.	6⅖	10¾	4	152 G.
do. junge	—	—	4	143 B.
Gewb. Schusteru. C.	7	10⅔	4	153 bz.B.
Goth. Grundcred.-B	8¼	9	4	117 B.
Hamb. Nordd.-Bk.	11½	12⅗	4	185 bzB.
do. Vereins-Bk.	11¼	11¼	4	125 B.
Hannover'sche do.	5⅕	5⅖	4	114⅞ bz G.
Königsberger do.	—	11	4	109 B.
do. junge	—	—	4	105 B.
Landw.-B. Kwileck	14	—	5	— —
do. junge	—	—	5	— —
Leipz. Credit-Bnk.	8½	11	4	135 bz. G.
Luxemburger do.	10	12	4	150¼ bz
Magdeburger do.	6 1/10	5⅘	4	107 B.
Meininger do.	10	12	4	165⅝ bz.
Moldauer Lds.-Bk.	5½	6	4	— —
Ndrschl. Cassenver.	10	12	5	130 bz. B.
Nordd. Grundcr.-B	4	8	4	125½ bz.G.
Oberlausitzer Bnk.	—	10⅔	4	113 bz B.
Oest. Credit-Actien	14 [illegible]	17½	5	206¾-7¾ bz
Ostdeutsche Bank	—	—	4	113¾ bz. G.
OstdProducten-Bk	—	—	5	96 bz B.
Posener Bank	7¼	6⅘	4	113 B.
Preuss. Bank-Act.	11¾	12 3/10	4½	226¼ bz. G.
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B	8¼	14	4	268¾ bz.G.
Pr.Central-Bod.Cr.	7	9½	5	131¼ bz. G
Prov-Wechsler-Bk	—	—	5	— —
Sächs. B. 60% I. S.	9	10	4	189 et bzB.
Sächs. Cred.-Bank	—	11	4	150 bz. G.
Schles. Bank-Ver.	8	12	4	179½ bz. B.
Thüringer Bank	5	9	4	148⅝ bz. G.
Ver.-Bk. Quistorp.	8	15	5	191⅞ bz. G.
Weimar. Bank	5½	7	4	128¼ bz. G.
WienerUnionbank	—	—	5	171¾ bz. G.
Berl. Eisenb. Bed-A	14	10½	5	192½ bz.
Görlitzer do.	6	0	5	88 G.
Oberschles. do.	—	6	5	166 bz.
Märk. Schl Masch-G	—	—	5	77⅞ bz.
Nordd. Papierfabr.	—	8 1/10	5	— —
Westend, Comm-G.	9	16	5	208½ bz.
Bresl. Bierbrauerei	—	—	5	80 B.
Bresl. E-Wagenbau	—	7	5	98 G.
Hoffm's Wagg.Fab.	—	—	5	86½ B.
S. Act. Br. (Scholtz)	—	9	5	97¼ bz. G
Schl. Leinenindust.	—	—	5	109⅝ bz. G.
Schl. Tuchfabrik	9½	—	5	117 bz.G.
do. Wagenb. Anst.	—	—	5	90 B.
Königs- u. Laurah.	—	12¼	5	241 bz G.
Marienhütte	—	—	5	120 bzG.
Minerva	0	..	5	65 G.
Redenhütte	—	—	5	130 B.
Schles. Zinkh.-Act.	4½	6	5	118 bz G.
do. St.-Pr.-Act.	4½	6	4½	117⅞ bz.
Tarnowitz. Bergb.	5	9	fr.	280½ bz.
Hyp.Pfdb.d.Pr.Bod	—	—	fr.	102 B.
Pomm. Hyp.-Briefe	—	—	5	102 bz.
Goth. Präm.-Pfndb.	—	—	5	104¼ bz.
MeiningerPrämPfb	—	—	5	94 B
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10⅕	12	4	119 et bz.G.
Schles. Feuervers.	12⅛	20	4	134 B.

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

[Justiz-Ministerial-Blatt.] Personal-Veränderungen: Der Kreisrichter Schlüter in Itzehoe ist zum Appellationsgerichts-Rath in Wiesbaden ernannt. Der Kammergerichts-Rath Pannier ist zum Director des Kreis-Gerichts in Berlin ernannt; dem Kreisgerichts-Rath Lex in Attendorn ist der Rothe Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife, und dem Kreisgerichts-Rath Gremler in Erwitte der Rothe Adler-Orden IV. Klasse, beiden mit dem Abzeichen für 50jährige Dienstzeit verliehen. Dem Kreisgerichts-Rath Schmeißer in Cöslin sind die Functionen des Dirigenten der zweiten Abtheilung bei dem Kreisgericht daselbst, dem Kreisgerichts-Rath Schüler zu Stargard in Pommern dieselben Functionen bei dem dortigen Kreisgericht, und ebenso dem Kreisgerichts-Rath Schäffer in Hirschberg bei dem Kreisgericht in Hirschberg übertragen. Der Kreisgerichts-Rath Zimmer in Pr. Stargardt ist an das Kreisgericht in Cöslin versetzt. Der Kreisgerichts-Rath Schramm in Friedland (Kreisgericht Beeskow) und der Kreisrichter Freiherr von Larisch in Schweidnitz sind gestorben.

Die von den Notabeln des Handelsstandels in Düsseldorf getroffenen Wahlen der bisherigen Richter Hermann Garnich und Robert Martin, sowie des bisherigen Ergänzungsrichters Friedrich Landgrebe zu Richtern, und der Kaufleute F. J. Landvogt und Alexander Hoppe zu Ergänzungsrichtern bei dem Handelsgericht in Düsseldorf haben die Allerhöchste Bestätigung erhalten. Der Staatsanwalt Grawert in Bochum ist als Staatsanwalt für die Kreisgerichte zu Münster und Warendorf nach Münster versetzt. Der Staatsanwalts-Gehülfe Lehnert bei dem hiesigen Kreisgericht ist gestorben. Versetzt sind: der Rechtsanwalt und Notar Gallus in Sonnenburg an das Kreisgericht in Neustettin, der Rechtsanwalt und Notar Herr in Labes an das Kreisgericht in Cöslin, der Rechtsanwalt und Notar Göppert in Lublinitz an das Kreisgericht in Löwenberg, und der Rechtsanwalt und Notar Kempner in Driesen an das Kreisgericht in Bromberg. Dem Rechtsanwalt und Notar Hellmann in Menden ist die Verlegung seines Wohnsitzes nach Iserlohn gestattet. Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Roseno in Glogau ist unter Verleihung des Charakters als Geheimer Justizrath, und dem Rechtsanwalt und Notar Staudinger in Wetzlar die nachgesuchte Entlassung von ihren Aemtern ertheilt. Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Keßler in Inowraclaw, der Rechtsanwalt und Notar Koßäth in Sprottau, der Rechtsanwalt und Notar Rohde in Spangenberg, und der Advocat und Notar Fischer I. in Leer sind gestorben. Der Kreisrichter Aldefeld in Braunfels ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Wetzlar und zum Notar im Bezirk des Justiz-Senats zu Ehrenbreitstein ernannt. Der Gerichts-Assessor Kuhnow ist aus dem Departement des Apellationsgerichts zu Ratibor in den Bezirk des Apellationsgerichts zu Magdeburg versetzt. Der Gerichts-Assessor Dr. jur. Bruck, und der Gerichts-Assessor Maaß sind auf ihren Antrag aus dem Justizdienste entlassen. Der Gerichts-Assessor Wippern in Verden ist gestorben.

Literarisches.

[Die Hauptströmungen der Literatur des neunzehnten Jahrhunderts,] I. Band. Vorlesungen, gehalten an der Kopenhagener Universität, von G. Brandes, übersetzt und eingeleitet von Adolf Strodtmann. Verlag von Franz Duncker, Berlin.

Das auf vier bis fünf Bände berechnete Werk, welches in der dänischen Heimat des Verfassers das ungewöhnlichste Aufsehen erregt hat, ist, wiewohl nach selbständigem Plane ausgeführt, an Geist und Inhalt gewissermaßen eine Fortsetzung und nothwendige Ergänzung der H. Hettner'schen Literaturgeschichte des achtzehnten Jahrhunderts. Während Hettner den Kampf für die großen Aufklärungsideen des vorigen Jahrhunderts, so zu sagen, in epischer Breite schilderte, verdichtet sich dem dänischen Schriftsteller der reactionäre Kampf, welchen die nächste Generation gegen diese Ideale erhob, um wider ihren Willen den endlichen Sieg des geläuterten Humanitätsgedankens zu fördern, gleichsam zu einem dramatischen Gemälde. Die sechs Literaturgruppen, in welche der Stoff sich hier gliedert, entsprechen in der That ziemlich ungezwungen den sechs Acten eines großartigen Dramas: „In der ersten Gruppe, der französischen, von Rousseau inspirirten Emigrantenliteratur, beginnt die Reaction, aber hier sind die reactionären Strömungen noch überall mit den revolutionären gemischt. In der zweiten Gruppe, der katholisirenden, romantischen Schule Deutschlands, ist die Reaction im Steigen, sie geht weiter, sie hält sich den Freiheits- und Fortschrittsbestrebungen ihres Zeitalters ferner. Die dritte Gruppe endlich, welche Schriftsteller wie Joseph de Maistre, wie Lamennais in seiner orthodoxen Periode, wie Lamartine und Victor Hugo zu der Zeit, wo sie unter der Restauration noch die besten Stützen der Legitimisten und Klerikalen waren, umfaßt, bezeichnet die hitzige, die triumphirende Reaction. Byron und sein Anhang bilden die vierte Gruppe. Dieser eine Mann bewirkt den Umschlag in dem großen Drama. Der griechische Freiheitskrieg bricht aus, ein frischer Hauch weht über Europa hin, Byron fällt in heldenmüthiger Aufopferung für die griechische Sache, und sein Tod macht einen gewaltigen Eindruck auf alle Schriftsteller des Festlandes. Kurz vor der Julirevolution wechseln daher alle Literaturgrößen Frankreichs ihre Richtung, sie bilden die fünfte Gruppe, die Schule der französischen Romantiker, und die neue liberale Bewegung wird durch Namen wie Lamennais, Hugo, Lamartine, Musset, George Sand &c. charakterisirt. Und da jetzt die Bewegung von Frankreich nach Deutschland hinübergeht, siegen auch hier die liberalen Ideen, indem die sechste und letzte Gruppe der in Betracht kommenden Schriftsteller von den Ideen des Freiheitskrieges und der Julirevolution inspirirt wird und, wie die französischen Dichter in dem großen Schatten Byron's den Führer der Freiheitsbewegung erblickt. Die wichtigsten dieser jungen Schriftsteller sind, wie Heine, Börne und später Auerbach, von jüdischer Abstammung."

Schon diese Gruppirung des Stoffes läßt erkennen, daß Brandes, ähnlich wie Hettner, vor Allem bemüht ist, die Wechselwirkung der Ideen in den Literaturen der Hauptculturvölker Europas nachzuweisen. Diese Absicht tritt bei dem dänischen Schriftsteller um so schärfer hervor, als er sich vorwiegend auf die Besprechung derjenigen Werke beschränkt, in welchen die geistige Entwickelung der Menschheit zu einem neuen, wesentlich veränderten Standpunkte gelangt und durch die Aufstellung neuer Ideale und Probleme eine höhere Stufe erklimmt. Da diese Entwicklung ihrem Wesen nach keine einseitig nationale, sondern eine allgemein europäische ist, so läßt sie sich, wie der Verfasser mit Recht betont, nur auf dem Wege vergleichender Literaturbetrachtung, unter steter Rücksichtnahme auf die politischen, socialen und religiösen Zeitverhältnisse, verstehen. In der That bestrebt sich Brandes mit seltenster Unbefangenheit, jedes Literaturprodukt naturgemäß aus der eigenthümlichen Gefühls- und Anschauungsweise der Zeit und des Volkes zu erklären, welchen der Autor desselben angehört. Diese Unparteilichkeit, dieser freie, vorurtheilslose Blick sichert dem Brandes'schen Werke den Anspruch der Beachtung auch im Auslande, zumal in Deutschland, wo die Methode vergleichender Literaturforschung seit dem glänzenden Vorgange Hettner's sich ein für allemal wissenschaftliches Bürgerrecht erworben hat.

Verschmähte Liebe. Roman von T. S. Braun. Leipzig. Grunow. 1872.

Der vielgelesene Verfasser bietet uns in dem vorliegenden Roman wiederum eine Studie, die sich vorzugsweise auf die Entwickelung einzelner, bis zu einem gewissen Grade, barocker Charaktere zuspitzt. Die einzelnen Personen sind nicht ohne Interesse — aber sie sind zum größten Theil widernatürlich und wenn es auch hier und da ähnliche Charaktere geben mag, so ist man doch im Ganzen nicht von ihnen so angemuthet, daß man eine gewisse Befriedigung an ihrer Entwickeluug empfindet. — Die Disposition des Buches ist hübsch gedacht, die Ausführung dagegen leidet an den gerügten Mängeln und der Schluß ist forcirt, weil ihm eine genügende psychologische und thatsächliche Motivirung fehlt. — Die Hauptrolle wird am Schluß einer bis dahin nebensächlich behandelten Person zugetheilt. — Die Sprache leidet nicht selten an einer gewissen Süßlichkeit und Ueberschwänglichkeit — oft auch an einer Nachlässigkeit, die unter allen Umständen vermieden werden sollte. Trotz alledem wird das Buch viel gelesen werden. Ob das allein aber dem Verfasser, welcher gewiß Höheres anstrebt, als Dutzendromane für Leihbibliotheken zu schreiben, genügen wird, steht dahin. Er sollte seine nicht zu bezweifelnde bedeutende Begabung durch ernste Studien vertiefen — und die Feder eine Weile ruhen lassen; dann würde er auf dem Gebiete des deutschen Sittenromanes Nutzbringendes und Tüchtiges leisten können. §.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonnabend, den 16. d. Mts. 2½ Uhr Nachmittags meine liebe Frau **Adelheid**, geb. **Nauer**, mir durch den Tod entrissen worden ist. [7856]

Schweidnitz. **C. Giesel**, Wagenfabrikant.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. ([illegible]iedrich) in Breslau.